



---

**Geschäftsbericht**  
2022

## **INHALTSVERZEICHNIS**

### **VORWORT**

Regierungsrat Paul Winiker	3
Kommandant Adi Achermann	5

---

### **KOMMANDO**

Aufbau- und Ablauforganisation	6
Stationierungskonzept	8
Kennzahlen	9
Kommando und Kommunikation	10

---

### **ABTEILUNGEN**

Sicherheits- und Verkehrspolizei	14
Kriminalpolizei	22
Planung und Einsatz	28
Verwaltungspolizei	32
Human Resources Management	36
Stab	40
Technik und Logistik	42

---

Impressum	47
-----------	----

---

# Sicherheit bedeutet auch Freiheit und Wohlstand – wie viel ist uns das wert?

«Ohne Sicherheit vermag der Mensch weder seine Kräfte auszubilden noch die Früchte derselben zu geniessen; denn ohne Sicherheit ist keine Freiheit.»

*Wilhelm von Humboldt*

Was Wilhelm von Humboldt im 18. Jahrhundert niederschrieb, ist zeitlos. In diesem Sinn sorgt die Luzerner Polizei nicht nur für Ordnung und Sicherheit im öffentlichen Raum, sondern auch für Freiheit und Wohlstand in unserer Gesellschaft. So muss ein hoher Sicherheitsstandard im Interesse von uns allen sein.

Die Organisationsentwicklung 2030 hat zum Ziel, die bereits hohe Qualität der Luzerner Polizeiarbeit zu verbessern. Nach dem Grundsatz «mobil statt statisch» braucht es mehr Präsenz auf der Strasse und dafür ein gestrafftes Postennetz. Presse und Parlament machten anfänglich Kritik laut. Ich werte es als Erfolg, dass der Verband Luzerner Gemeinden, mein Departement sowie die Luzerner Polizei dann in den Dialog traten und die Leistungen der Sicherheits- und Verkehrspolizei im einem Vademecum zugunsten der Gemeinden neu regeln konnten. Eine wichtige Rolle spielt dabei das sogenannte «Community Policing», das die Polizeipräsenz in den Gemeinden und die Nähe zur Bevölkerung verstärken soll.

Eine deutliche Qualitätssteigerung soll auch das Sicherheitszentrum (SZR) bringen, das wir in Rothenburg planen. Verschiedene sicherheitsrelevante Organisationen sollen

unter einem Dach vereint werden, so auch die integrierte Leitstelle für Luzern, Nid- und Obwalden. Das SZR soll verschiedene Polizeieinheiten beherbergen – so vorab die Verkehrspolizei, die seit Jahren teilweise in Provisorien in der Sprengi in Emmenbrücke tätig ist. Weiter kommen hinzu: die Abteilung 2 der Staatsanwaltschaft, die Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz sowie der Veterinärdienst. Die Kosten scheinen auf den ersten Blick hoch. Gegenüber der Wettbewerbskalkulation sind jedoch viele verschiedene Elemente hinzugekommen (mehr Infos: [sicherheitszentrum.lu.ch](http://sicherheitszentrum.lu.ch)). Ohne das Sicherheitszentrum werden die jährlichen Kosten gegenüber heute um rund 3,7 Millionen Franken steigen, da neue Mietverträge oder Ersatzneubauten nötig werden. Wird es gebaut, sind die jährlichen Mehrkosten mit 2,9 Millionen Franken tiefer, weil wir Synergien nutzen können.

Zurück zum Anfang: «Ohne Sicherheit ist keine Freiheit». Ohne Sicherheit ist auch keine nachhaltige Entwicklung der Dimensionen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt möglich. Deshalb ist es für uns als Gesellschaft wichtig, dass die Luzerner Polizei ihre Leistungen mit der höchstmöglichen Qualität erbringen kann. Herzlichen Dank an alle, die sich für die Sicherheit einsetzen. Für die Bevölkerung. Für uns alle.



Paul Winiker  
Regierungsrat  
Vorsteher Justiz- und Sicherheitsdepartement



# Polizist/in – ein Traumberuf? Ein Traumberuf!

Erinnern Sie sich an Ihre Kindheit? Was war damals Ihr Traumberuf? Wollten Sie Lokführer werden? Tierärztin? Oder vielleicht etwa Polizistin oder Polizist?

Der Beruf der Polizistin und des Polizisten ist auch heute noch für viele ein Traumberuf. Jedes Jahr erfüllen sich zahlreiche junge Menschen ihren Traum aus der Kindheit und lassen sich bei einem Polizeikorps ausbilden. Allein bei der Luzerner Polizei haben im Berichtsjahr über 50 Aspirantinnen und Aspiranten die Vor- oder Hauptprüfungen ihrer Ausbildung erfolgreich bestanden und wir durften im Mai 2022 in einer würdigen Feier im Städtli Willisau zwölf junge, motivierte Polizistinnen und Polizisten anlässlich der Vereidigung in unser Korps aufnehmen.

Polizistin, Polizist ist tatsächlich noch immer ein Traumberuf. Die Aufgaben sind vielseitig, abwechslungsreich, verantwortungsvoll. Wir stehen im Dienst der Bevölkerung des Kantons Luzern, wir sind ein Teil der Gesellschaft. Wir engagieren uns zu 117 % für Ihre Sicherheit und einen lebenswerten Kanton. **Schnell – kompetent – hilfsbereit.**

Dieses Statement, verpackt in unsere neu formulierte Vision, ist für uns mehr als blosser Worthülse. Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten ihren Dienst mit viel Herzblut, mit Einfühlungsvermögen und mit hohem Engagement. Für diesen stets vorbildlichen Einsatz danke ich ganz herzlich;

umso mehr, da im Alltag immer wieder ein rauher Gegenwind in Form von verbaler, manchmal auch sogar tätlicher Bezeugung des Unmuts gegen die personifizierte Staatsgewalt pfeift.

Damit das Berufsbild des Polizisten, der Polizistin auch weiterhin ein Traumberuf bleibt, müssen wir uns als Organisation bewegen. Wir müssen uns fit halten für die Bedürfnisse einer Generation Z, die mit anderen Vorstellungen ins Berufsleben einsteigt als einst die Babyboomer-Generation. Für uns heisst dies, dass wir die Rahmenbedingungen verbessern, eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie und mehr Flexibilität bei Arbeitszeitmodellen erreichen wollen. Der Kantonsrat hat einen umfassenden Planungsbericht zur Weiterentwicklung der Luzerner Polizei im Herbst 2022 zustimmend zur Kenntnis genommen. Für uns ein Auftrag, um den Worten in den nächsten Jahren Taten folgen zu lassen.



Adi Achermann  
Kommandant Luzerner Polizei

# Intervention und Prävention wechseln die Abteilung

Die Luzerner Polizei überprüft regelmässig, ob die Aufbau- und Ablauforganisation für eine effiziente und effektive Polizeiarbeit zeitgemäss ist. Die organisatorischen Anpassungen daraus betrafen insbesondere die Abteilung Planung und Einsatz.

## Interne Reorganisation

Im Bereich der Aufbauorganisation hat die Geschäftsleitung der Luzerner Polizei im Zuge der Reorganisation verschiedene Veränderungen beschlossen. Die Anpassungen bilden einen Teil des Organisationsentwicklungsprojekts «oe 2030», das in der Öffentlichkeit insbesondere wegen des Stationierungskonzepts und der beantragten Stellenaufstockung wahrgenommen wurde (vgl. auch ab Seite 11 in diesem Geschäftsbericht).

Die markantesten Veränderungen erfuhr die Abteilung Planung und Einsatz. Diese Abteilung wurde per 1. Januar 2023 in zwei neue Bereiche unterteilt (Einsatzführung und Spezialformationen). Der Präventionsdienst wurde aus der Abteilung Planung und Einsatz herausgelöst und neu dem Kommunikationsdienst angegliedert. Die direkt dem Kommandanten unterstellte Stabsstelle nennt sich neu «Kommunikation und Prävention». Die Präventionsarbeit soll dadurch weiter gestärkt werden. Anstelle der Prävention gehört neu der Interventionsdienst zur Abteilung Planung und Einsatz. Die Interventionseinheit war bislang Teil der Kriminalpolizei. Gemeinsam mit weiteren spezialisierten Einheiten wie den Hundeführern, der Verhandlungsgruppe sowie der Bergrettung bildet die Intervention neu den Bereich Spezialformationen.

Ebenfalls in zwei Bereiche unterteilt wird neu die Abteilung Technik und Logistik, die zudem einen neuen Namen erhalten soll. Der Bereich Qualitätsmanagement befasst sich nebst der Qualitätssicherung (Geschäftskontrolle) und dem Informationsmanagement mit der Unternehmensentwicklung. Im zweiten Bereich zusammengefasst sind die technischen und logistischen Elemente der Polizei (Einsatz-

leitzentrale, Informatik, Übermittlungstechnik, Logistik und Flottenmanagement).

## Energiemangellage

In der zweiten Jahreshälfte 2022 erhöhte sich die Gefahr einer Energiemangellage in der Schweiz aufgrund geringer Importe (Ukraine-Krieg) und schlecht gefüllten Stauseen nach einem trockenen Sommer. Auch die Luzerner Polizei ist zur Erfüllung ihrer Arbeit auf Strom, aber auch auf genügend fossile Energie (Treibstoff für Fahrzeuge) angewiesen. Nebst einer internen Sensibilisierung zum Stromverbrauch setzte der Kommandant eine Taskforce Blackout ein. Diese hatte die Aufgabe, die Energieversorgung bestmöglich sicherzustellen. Als Sofortmassnahme wurden unter anderem zusätzliche Dieseltanks und Notstromaggregate beschafft, um einen Stromausfall überbrücken zu können. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die wichtigsten elektronischen Systeme der Polizei sowie die Patrouillenfahrzeuge auch bei einem Blackout funktionieren.

# 27,4

## Anteil Frauen



Die Luzerner Polizei verfügt über 816,7 Vollzeitstellen. Im Vorjahr waren 808,3 Vollzeitstellen besetzt. Der Anteil der Frauen liegt bei 27,4 Prozent und damit leicht höher als im Vorjahr.

# 20

## Rang



Mit 615 Einwohnern pro Polizist liegt der Kanton Luzern bei der Polizeidichte schweizweit auf Rang 20. (Stichtag: 1.1.2023) Gegenüber dem Vorjahr fiel der Kanton Luzern einen Rang zurück.

# 7

## Abteilungen



Unverändert besteht die Luzerner Polizei aus 7 Abteilungen. Die Abteilungsleiter bilden gemeinsam mit dem Kommandanten die Geschäftsleitung.

# 31

## Polizeiposten



Die Luzerner Polizei betreibt wie im Vorjahr 31 Polizeiposten, die über das ganze Gebiet des Kantons Luzern verteilt sind.

# 5-7

## Tage



Eine speziell eingesetzte Taskforce Blackout beschäftigte sich mit der Energiemangellage und den Auswirkungen auf die Polizei. Für 5 bis 7 Einsatztage hat die Luzerner Polizei genügend Treibstoff und Notstrom.

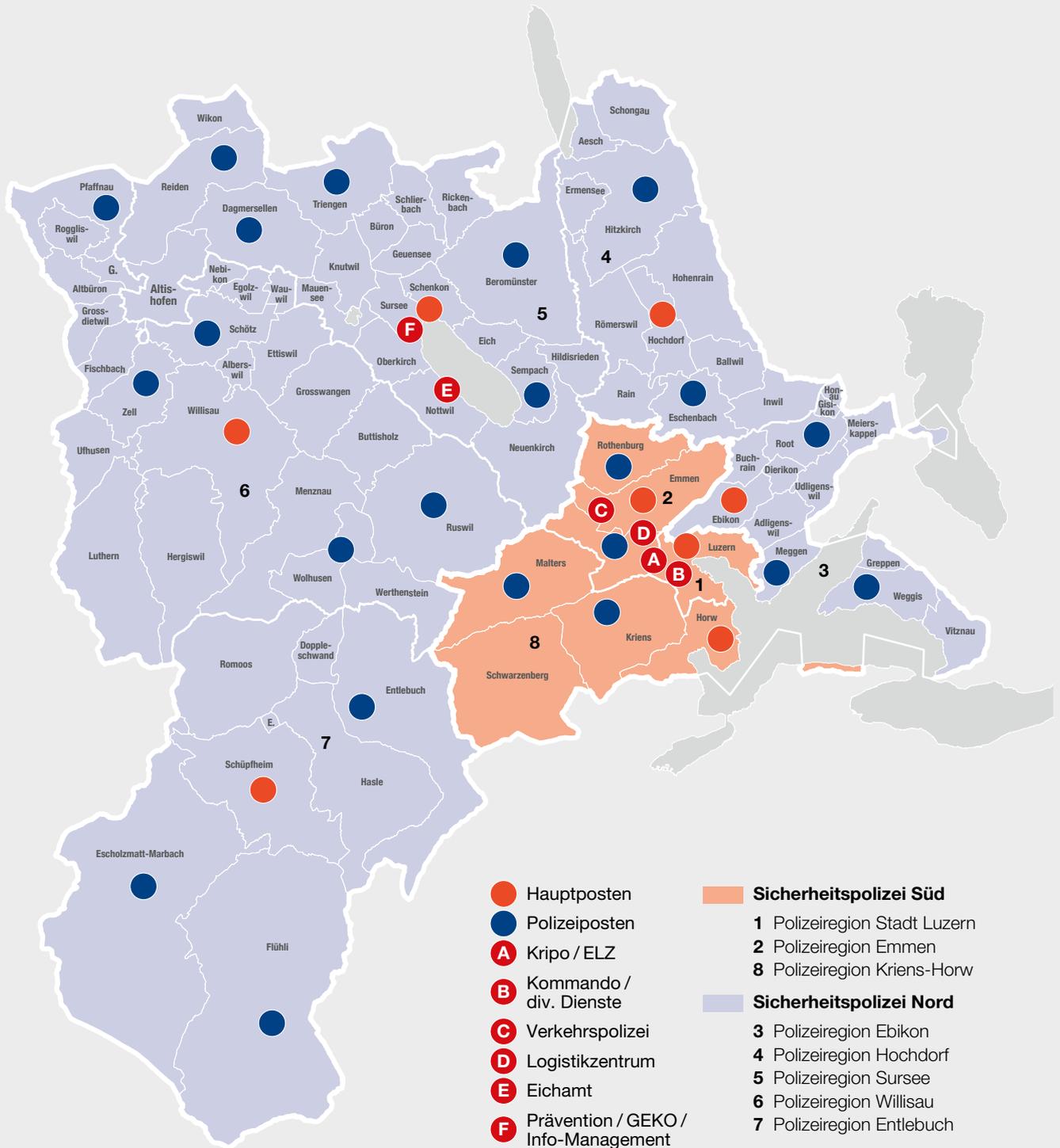
# 117

## Prozent



Im Einklang mit der neuen Rekrutierungskampagne wurde die Vision der Luzerner Polizei neu formuliert: «Wir engagieren uns zu 117% für Ihre Sicherheit und einen lebenswerten Kanton. **schnell – kompetent – hilfsbereit.**»

# Unsere Standorte im Kanton Luzern



- Hauptposten
- Polizeiposten
- A Kripo / ELZ
- B Kommando / div. Dienste
- C Verkehrspolizei
- D Logistikzentrum
- E Eichamt
- F Prävention / GEKO / Info-Management

- Sicherheitspolizei Süd
- 1 Polizeiregion Stadt Luzern
- 2 Polizeiregion Emmen
- 8 Polizeiregion Kriens-Horw
- Sicherheitspolizei Nord
- 3 Polizeiregion Ebikon
- 4 Polizeiregion Hochdorf
- 5 Polizeiregion Sursee
- 6 Polizeiregion Willisau
- 7 Polizeiregion Entlebuch

Quelle: © 2020, Geoinformation Kanton Luzern

## Schlüsselkennzahlen

Erfolgsrechnung in CHF	Rechnung 2021	Budget 2022	Rechnung 2022	Abweichungen
Personalaufwand	104 512 007	105 036 216	109 516 516	4 480 300
Diverser Aufwand	27 607 664	26 660 061	27 259 269	599 208
<b>Total Aufwand</b>	<b>132 119 671</b>	<b>131 696 277</b>	<b>136 775 785</b>	<b>5 079 508</b>
Ertrag Ordnungsbussen	-19 802 176	-20 700 000	-20 773 391	-73 391
Gebührenertrag Passbüro	-4 367 822	-4 300 000	-5 336 368	-1 036 368
Diverser Ertrag	-14 559 512	-16 468 660	-16 930 825	-462 165
<b>Total Ertrag</b>	<b>-38 729 510</b>	<b>-41 468 660</b>	<b>-43 040 584</b>	<b>-1 571 924</b>
<b>Saldo – Globalbudget</b>	<b>93 390 162</b>	<b>90 227 618</b>	<b>93 735 201</b>	<b>3 507 583</b>

Personalkennzahlen	2021	2022
Ø Personalbestand in Vollzeitstellen	808,3	816,7
Ø Anzahl Polizeiaspirantinnen/-aspiranten	39,3	58,8
Ø Anzahl Lernende/Praktikantinnen/Praktikanten	8,9	8,9
Polizeidichte (Anzahl Einwohner pro Polizist/in) im Vergleich zur CH	602/446	618/447
Polizeidichte Rang innerhalb der 26 Kantone	19	20
Fluktuationsrate (Bruttofluktuation in Prozent)	2,4	1,0
Geschlechterverteilung: Anteil weibliche/männliche Mitarbeitende (in Prozent)	27,0/73,0	27,4/72,6

Gefahrenabwehr	2021	2022
Sicherheitsempfinden: sich nachts im eigenen Wohnquartier sicher Fühlende (in Prozent)	85	85
Anteil der dringlichen Polizeieinsätze mit einer Interventionszeit unter 25 Minuten (in Prozent)	89,4	90,1
Mittelwert der Interventionszeit bei allen dringlichen Polizeieinsätzen (in Minuten)	10,0	9,5
Anzahl Stunden präventive Präsenz durch die Uniform-Polizei	75 552	82 049
Einsatzstunden Patrouillen Grundversorgung (neu ab 2022)	-	183 180
Anzahl instruierte und beratene Personen durch Prävention	33 382	37 332
Anzahl polizeilich registrierte Verkehrsunfälle/davon mit Personenschaden	2 196/961	2 334/1 070
Anzahl polizeilich registrierte Verkehrsunfälle pro 100 000 Einw. im Vergleich zur CH	525/600	552/-*
Anzahl Tote und Schwerverletzte bei Verkehrsunfällen pro 100 000 Einw. im Vergleich zur CH	48/48	50/-*
Anzahl gemessene Fahrz. bei Geschwindigkeitskontrollen (ohne fixe Anlagen Luzern/A2/A14)	1 951 879	1 672 317
Übertretungsquote der bei Geschwindigkeitskontrollen gemessenen Fahrzeuge (in Prozent)	3,7	4,3
Anzahl Stunden Schwerverkehrskontrollen	22 866	21 279
Anzahl Stunden Ordnungsdienst-Einsätze FCL Meisterschaft	5 006	12 564

Strafverfolgung	2021	2022
Anzahl Straftaten nach StGB pro 100 000 Einw. im Vergleich zur CH	4 092/4 772	4 480/-*
Anzahl Gewaltstraftaten pro 100 000 Einw. im Vergleich zur CH	334/525	329/-*
Aufklärungsquote Gewaltstraftaten im Vergleich zur CH (in Prozent)	86,6/85,5	81,9/-*
Anzahl schwere Gewaltstraftaten pro 100 000 Einw. im Vergleich zur CH	11/19	11/-*
Aufklärungsquote schwere Gewaltstraftaten im Vergleich zur CH (in Prozent)	91,1/85,2	87,0/-*
Aufklärungsquote Tötungsdelikte im Vergleich zur CH (in Prozent)	100,0/97,6	100,0/-*
Anzahl Raubtatbestände pro 100 000 Einw. im Vergleich zur CH	9/20	14/-*
Aufklärungsquote Raubtatbestände im Vergleich zur CH (in Prozent)	61,1/54,1	60,3/-*
Anzahl Einbruchdiebstähle pro 100 000 Einw. im Vergleich zur CH	250/261	245/-*
Aufklärungsquote Einbruchdiebstähle im Vergleich zur CH (in Prozent)	14,6/18,1	20,1/-*
Anzahl Trick- und Taschendiebstähle pro 100 000 Einw. im Vergleich zur CH	80/110	93/-*
Anzahl Straftaten Gewalt und Drohung gegen Beamte	248	202
DNA-Hitraten	204	242

Verwaltungspolizei und übrige polizeiliche Leistungen	2021	2022
Anzahl ausgestellte Pässe und Identitätskarten	65 926	78 094
Anzahl eingegangene Polizeinotrufe bei der Einsatzleitzentrale	109 813	99 648

\*Zahl bei Redaktionsschluss noch nicht verfügbar.



# Die Organisationsentwicklung wird vom Kantonsrat gestützt

Das Kommando ist als Dienststellenleitung verantwortlich für die Gesamtführung des Korps. Neben strategischen Fragen stehen die Personalführung, die Ressourcenbeschaffung, die Aussenkontakte sowie die interne und externe Kommunikation im Zentrum.

## Kommando

Ein wichtiges Projekt des Kommandos, das im Jahr 2022 vorangetrieben wurde, nennt sich «Organisationsentwicklung 2030», kurz «oe2030». Es geht zur Hauptsache darum, die strategische Ausrichtung, die Ressourcenausstattung sowie die Aufbau- und Ablauforganisation der Luzerner Polizei mit Blick auf aktuelle und kommende Herausforderungen umfassend zu überprüfen. In Abstimmung mit den politischen Vorgaben hat eine umfassende Umwelt- und Unternehmensanalyse der Luzerner Polizei folgende primäre Herausforderungen für die kommenden Jahre definiert:

- Bevölkerungswachstum und Verstädterung
- Umwelt
- Wertewandel
- Belastung des Korps
- Digitalisierung
- Infrastruktur und Ausrüstung
- Bürokratie und Regulierung
- Soziale Medien
- Konflikte und Bedrohungen
- Migration
- Events
- Brennpunkte
- Organisierte Kriminalität

Die Liste der Herausforderungen ist lang und der Handlungsbedarf enorm. Damit die Sicherheit im Kanton Luzern gewährleistet bleibt, braucht es erhebliche Anstrengungen und Investitionen auf allen Ebenen. Von zentraler Bedeutung ist dabei insbesondere das stetige Wachstum der Bevölkerung. Diese Entwicklung wird auch in den kommenden Jahren anhalten: So wird gemäss mittlerem Berechnungsszenario

von LUSTAT Statistik Luzern ein Bevölkerungswachstum von 8,6% bis 2030 und 14,5% bis 2040 erwartet. Parallel dazu dürfte auch das Verkehrsaufkommen weiter ansteigen. Dies führt zu einer weiteren Urbanisierung und Verstädterung und betrifft neben Stadt und Agglomeration Luzern auch die regionalen Zentren wie Sursee, Hochdorf oder Willisau. Negative Folgen sind bereits heute zu verspüren, so der zunehmende Dichtestress, die weitere Abnahme der sozialen Kontrolle und die Erhöhung der Intensität in allen Sicherheitsbereichen rund um die Uhr. Hinzu kommen zahlreiche neue Deliktsfelder, etwa in den Bereichen Cybercrime oder organisierte Kriminalität, die mangels Ressourcen nicht im erforderlichen Umfang bearbeitet werden können.

## Zielsetzungen Projekt oe2030

Das Projekt oe2030 hat neben einer Stellenaufstockung zum Ziel, die Aufbau- und Ablauforganisation der Luzerner Polizei sowie die Stationierung der uniformierten Polizei im Sinne einer Effizienzsteigerung zu optimieren. Angestrebt werden ausserdem qualitative Verbesserungen, beispielsweise betreffend Arbeitsmodelle, die langfristige Reduktion der Immobilienkosten, die Weiterentwicklung des Community Policing (bürgernahe Polizei) oder der Ausbau digitaler Angebote. Die daraus resultierenden personellen Synergiegewinne sollen direkt der Erhöhung der Polizeipräsenz zugeführt werden. Mit diesen Massnahmen können die Interventionszeiten nochmals gesenkt und die Sicherheit in sämtlichen Regionen des Kantons erhöht werden.

Der Kantonsrat hat den umfassenden Planungsbericht über die Leistungen und Ressourcen der Luzerner Polizei mit grosser Mehrheit zustimmend zur Kenntnis genommen und damit die Absichten der Luzerner Polizei bekräftigt.

## Kommunikationsdienst

Die Stabstelle Kommunikationsdienst stellt die interne und externe Kommunikation der Luzerner Polizei sicher. Ein wesentliches Element der Kommunikation bildet dabei die Medienarbeit. Die Luzerner Polizei hatte im Jahr 2022 mehr als 1300 telefonische oder schriftliche Kontakte mit Journalistinnen und Journalisten (Vorjahr: 1430). Ein Grossteil der Anfragen betraf aktuelle Ereignisse, immer wieder erkundigen sich die Medienschaffenden aber auch hintergründig über die Polizeiarbeit. Solche Medienanfragen bieten der Polizei die Gelegenheit, einen Einblick in die vielfältige Arbeit der Polizistinnen und Polizisten, aber auch Verständnis für das Vorgehen der Polizei zu schaffen.

Die Luzerner Polizei publizierte im Berichtsjahr 483 Medienmitteilungen. Dies sind im Vergleich zu den Vorjahren deutlich weniger, als man jeweils weit über 500 Medienmitteilungen verschickt hat. Der Rückgang hat nicht mit einer abnehmenden Ereignisdichte zu tun, sondern mit dem Umstand, dass aktuelle Informationen oder ausgewählte Ereignisse vermehrt über die sozialen Medien verbreitet werden.

### Mit TikTok zu den Jugendlichen

Auf den digitalen Plattformen erhielt das Portfolio der Luzerner Polizei Zuwachs durch den aktuell stark wachsenden Kanal «TikTok». In seiner Abschlussarbeit konzipierte der Lernende Mediamatiker diesen Kanal und erstellte auch die ersten Beiträge. Auf dieser Plattform will die Luzerner Polizei vorwiegend Jugendliche und junge Erwachsene ansprechen und insbesondere auch präventive Themen aufgreifen. Als Top-Video kristallisierte sich ein kurzer, selbst produzierter Clip heraus, der verbotene Waffen thematisierte und mit rund einer Million Zugriffen eine sehr hohe Verbreitung erzielte.

Auch mit den anderen Social-Media-Kanälen (Facebook, Instagram, Twitter, LinkedIn) erreichte die Luzerner Polizei eine grosse Anzahl an Bürgerinnen und Bürger und führte mit vielen Usern einen niederschweligen Dialog über die Messenger-Dienste. Viele junge Menschen der Gene-

ration Z nutzen die digitalen Plattformen. Die Generation Z ist für das Polizeikorps via Social Media eher erreichbar als über die klassischen Medien. Gerade auch mit Blick auf die Rekrutierung neuer Polizistinnen und Polizisten ist der Betrieb eigener Social-Media-Kanäle auch für ein Polizeikorps unabdingbar.

---

## Die Generation Z nutzt Social-Media-Kanäle und ist über diese für die Luzerner Polizei besser erreichbar als über klassische Medien.

Ein wichtiger Bestandteil der direkten Kommunikations-tätigkeit mit der Bevölkerung ist die Website [www.polizei.lu.ch](http://www.polizei.lu.ch). Über das Webportal trafen letztes Jahr 1278 Publikumsanfragen bei der Luzerner Polizei ein, die von den zuständigen Sachbearbeitenden oder Fachstellen bearbeitet und beantwortet wurden. Die Website selbst wurde fast 1,6 Millionen Mal aufgerufen, wobei sich nebst den Medienmitteilungen insbesondere die Informationen zum Passbüro, zu den aktuellen Tempomessungen und zum Fundbüro grosser Beliebtheit erfreuten.

### Intern direkten Austausch pflegen

Nebst der externen Kommunikation nimmt in einem funktionierenden Unternehmen auch die interne Kommunikation einen grossen Stellenwert ein. Bei der Luzerner Polizei war die interne Kommunikation bisher nicht verbindlich geregelt. Per 1. Januar 2022 trat ein neuer Dienstbefehl Kommunikation in Kraft. In diesem neuen Kommunikationskonzept wurde auch das Gefäss der Townhall Meetings neu installiert, regelmässig stattfindende Besuche des Kommandanten bei den Regionen und Abteilungen der Luzerner Polizei, um mit den Mitarbeitenden vermehrt den direkten Austausch zu pflegen.

# 0

## Führungen



Nach der Corona-Pandemie musste das Polizeimuseum auch 2022 geschlossen bleiben. Grund war, dass wegen Renovierungsarbeiten bei Büros die Museums-Räumlichkeiten anders genutzt wurden. Ab 2023 werden wieder Führungen angeboten.

# 12

## Stunden



Beim so genannten «Twitter-Halbmarathon» berichtete der Kommunikationsdienst auf dem Twitter-Kanal am 18. November 2022 zwölf Stunden lang live aus der Einsatzleitzentrale.

# 51

## Ausgaben



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Luzerner Polizei wurden 2022 mit total 51 Ausgaben des internen Newsletters «wocheninfo» über relevante Themen informiert.

# 92:8

## Stimmen



Der Planungsbericht über die Leistungen und Ressourcen der Luzerner Polizei wurde im Herbst 2022 vom Kantonsrat mit 92:8 Stimmen zustimmend zur Kenntnis genommen.

# 109 003

## Seitenaufrufe



Die Angaben zu den aktuellen Geschwindigkeitsmessungen auf der Website [www.polizei.lu.ch](http://www.polizei.lu.ch) wurden 109003 mal aufgerufen.

# 1 968 024

## Personen



Über Facebook erreichte die Luzerner Polizei 2022 fast zwei Millionen Personen. Auf Instagram schauten sich über 1,2 Millionen Personen die Beiträge der Luzerner Polizei an.



# Sicherheits- und Verkehrspolizei sorgt für bürgernahe Sicherheit

Die Uniformpolizei ist im ganzen Kantonsgebiet sichtbar präsent. Schulwegüberwachungen oder die Begleitung von Anlässen gehören ebenso zum Aufgabengebiet wie die Bearbeitung von Unfällen oder die Überführung von Rasern.

## Sicherheit und Ordnung bei Anlässen

### Alpabfahrt dank engagierter Polizeiarbeit

Die Entlebucher Alpabfahrt ist ein traditionelles Ereignis, das jedes Jahr im Herbst stattfindet. Tausende von Menschen strömen nach Schüpfheim, um die imposant geschmückten Kühe und ihre Treiber auf dem Weg von den Alpen ins Tal zu beobachten. Doch nicht nur die Besucher sorgen für Geschäftigkeit, auch für die Sicherheits- und Verkehrspolizei (SiVPol) ist die Alpabfahrt eine logistische Herausforderung. Bereits Wochen im Voraus treffen sich Vertreter der SiVPol mit den Organisatoren der Alpabfahrt, um alle Aspekte der Sicherheit und des Ordnungsmanagements zu besprechen. Von der Absperrung von Strassen und Wegen bis hin zu Verkehrsumleitungen wird alles geplant und koordiniert.

Am Tag der Alpabfahrt selbst sind dann zahlreiche Polizistinnen und Polizisten vor Ort, um für Sicherheit und Ordnung zu sorgen. Sie stehen an Strassenkreuzungen und leiten den Verkehr, halten sich im Festtreiben auf und sind immer bereit, bei Notfällen sofort zu reagieren. Insgesamt ist die Entlebucher Alpabfahrt ein wichtiges Ereignis für die SiVPol, bei dem sie ihre bürgernahe Arbeit besonders gut zur Geltung bringen kann. Sie trägt dazu bei, dass die Alpabfahrt für alle Beteiligten sicher und unvergesslich bleibt.

### Neuausrichtung am Stadtfest Luzern

Nach der Corona-Pause und der Neuausrichtung war das Stadtfest Luzern ein voller Erfolg und zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Region an. Die SiVPol war vor Ort, um für Sicherheit und Ordnung zu sorgen. Sie trat dabei wie gewohnt als bürgernahe Polizei auf. Schon im Vorfeld hatte die SiVPol eng mit den Veranstal-

tern zusammengearbeitet, um alle Sicherheitsaspekte abzuklären und ein detailliertes Sicherheitskonzept zu erstellen. Am Fest selbst sorgten zahlreiche Polizistinnen und Polizisten für eine sichere Atmosphäre, indem sie regelmässig patrouillierten und im Notfall schnell reagieren konnten. Insgesamt war das Stadtfest Luzern ein gelungenes Fest, an dem die Polizei einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit und Ordnung geleistet hat.

### Friedliche Atmosphäre an der Luzerner Fasnacht

Die Luzerner Fasnacht ist eine jährliche Veranstaltung, die an verschiedensten Orten im ganzen Kanton Luzern stattfindet. Sie ist eine der grössten und bekanntesten Fasnachtsveranstaltungen in der Schweiz und zieht Hunderttausende von Besucherinnen und Besuchern aus dem In- und Ausland an. Die SiVPol spielt bei der Luzerner Fasnacht eine wichtige Rolle. Sie ist mit hoher Präsenz vor Ort, um für Sicherheit und Ordnung zu sorgen. Damit trägt die SiVPol dazu bei, dass die Veranstaltung für alle Teilnehmenden und Besuchenden zu einem unvergesslichen Erlebnis wird. Dank der Polizei können die Fasnächtler eine friedliche Atmosphäre geniessen. Die SiVPol verhindert sich anbahnende Auseinandersetzungen oder Störungen der öffentlichen Ordnung. Sie ist jeweils auch bei der Planung der Veranstaltung beteiligt und trägt dazu bei, dass alles reibungslos verläuft.

### **Sichere Grossevents für Kinder**

Die Luzerner Polizei hat kürzlich eine neue Initiative gestartet, um Kinder und Eltern an Grossevents zu unterstützen. Sie hat Armbänder für Kinder entwickelt, die bei Veranstaltungen wie der Fasnacht oder dem Stadtfest verteilt werden. Die Kinder sollen sich dadurch sicherer und geborgener fühlen, wenn sie an solchen Veranstaltungen teilnehmen. Die Polizei zeigt damit, dass sie auch für die jüngsten Mitglieder der Gemeinschaft da ist und ihnen eine positive Erfahrung bieten kann.

Die Reaktionen auf die Armbänder waren durchwegs positiv. Eltern und Kinder waren begeistert von der Idee. Viele Kinder waren sogar stolz darauf, von einer echten Polizistin oder einem echten Polizisten ein Armband zu bekommen. Die SiVPol hat sich entschieden, die Armbänder auch bei künftigen Veranstaltungen kostenlos zu verteilen. Sie hofft, damit noch mehr Kinder und Familien zu erreichen, so dass verloren gegangene Kinder möglichst rasch wieder den Begleitpersonen zugeführt werden können.

### **Effektive Lösung dank Brennpunktbewirtschaftung**

Die Brennpunktbewirtschaftung ist ein wichtiger Bestandteil der Polizeiarbeit, um die Sicherheit im ganzen Kanton Luzern zu gewährleisten. Die Lage wird ständig analysiert und bei aufkommenden Brennpunkten werden situativ geeignete Massnahmen getroffen. Dabei werden Absprachen mit Partnerorganisationen, Gemeinden, Behörden, Veranstaltern und Eigentümern getroffen, um einen effektiven Massnahmenmix zu entwickeln.

Ein Beispiel für die Brennpunktbewirtschaftung ist die Ufschöttli in der Stadt Luzern. Die Ufschöttli ist ein beliebter Treffpunkt für Jugendliche und es kam in der Vergangenheit immer wieder zu Störungen und Auseinandersetzungen. Um die Sicherheit in diesem Bereich zu erhöhen, hat die SiVPol verschiedene Massnahmen ergriffen. Dazu gehören zum Beispiel Schwerpunktaktionen, vermehrte Polizeipatrouillen und Kontrollen von Personen und Fahrzeugen. Durch diese Massnahmen konnte die

Sicherheit in der Ufschöttli deutlich erhöht werden und es gibt weniger Störungen und Auseinandersetzungen.

Ein weiteres Beispiel für die Brennpunktbewirtschaftung ist eine Aktion in der Region Hochdorf. In diesem Bereich gab es in der Vergangenheit immer wieder Probleme mit Lärmbelästigung und Ruhestörung durch Jugendliche, die sich in der Öffentlichkeit aufhielten und laut Musik hörten. Die SiVPol hat in Absprache mit den Gemeinden und anderen Partnerorganisationen eine Aktion gestartet, um die Sicherheit in diesem Bereich zu erhöhen. Dazu gehörten Polizeipatrouillen, Kontrollen von Personen und Fahrzeugen und Gespräche mit den Jugendlichen und ihren Eltern. Durch diese Massnahmen konnte die Lärmbelästigung und Ruhestörung in der Region Hochdorf deutlich reduziert werden.

### **Schulwegüberwachung für mehr Sicherheit der Kinder**

In allen Gemeinden im Kanton Luzern werden die Schulwege überwacht, um Automobilisten auf die schwächsten Verkehrsteilnehmenden aufmerksam zu machen und die Sicherheit zu erhöhen. Es werden dabei verschiedene Massnahmen eingesetzt. Zum einen sind Polizistinnen und Polizisten an den Schulwegen präsent, um die Einhaltung der Verkehrsregeln zu überwachen und gegebenenfalls Verstösse zu ahnden. Zum anderen werden Informationsveranstaltungen für Schulkinder, Eltern und Lehrpersonen durchgeführt, um für die Sicherheit auf den Schulwegen zu sensibilisieren. Dabei wird eng mit den Gemeinden, Schulen und anderen Partnerorganisationen zusammengearbeitet. Durch die Zusammenarbeit wird es möglich, individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Gemeinden und Schulen einzugehen und gezielt Massnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit auf den Schulwegen zu erhöhen.

Die Schulwegüberwachung trägt dazu bei, dass die Schulkinder sicher und geschützt auf dem Schulweg unterwegs sind. Sie ist ein wichtiger Baustein im Bemühen um mehr Verkehrssicherheit auf den Luzerner Strassen. Die Präsenz trägt viel zu einem geordneten Verkehrsablauf während den Schulwegzeiten bei und entlastet die Eltern.

### **Community Policing: Bürgernähe fürs Wohlbefinden**

Community Policing ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit der SiVPol, um die Beziehungen zwischen der Polizei und der Bevölkerung zu verbessern und eine bürgernahe Polizei zu sein. Es zielt darauf ab, das objektive und subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu erhöhen. Community Policing trägt dazu bei, dass sich die Bürgerinnen und Bürger in ihrem Wohnumfeld sicher und geschützt fühlen, spielt aber auch bei der Bekämpfung der Kriminalität eine wichtige Rolle. Beim Community Policing geht es darum, aktiv das Gespräch mit Bürgerinnen, Bürgern und Gemeindevertretern, Schulen, dem Gewerbe und mit anderen Institutionen zu suchen und sich für deren Belange einzusetzen. Dabei wird auf eine offene und transparente Kommunikation und den Dialog mit den Bürgern gesetzt, um ihre Sorgen und Anliegen aufzunehmen und gezielt darauf einzugehen. Die Polizei arbeitet dabei eng mit den Gemeinden und anderen Behörden zusammen, um gemeinsam Lösungen für die Belange der Bevölkerung zu finden.

### **INDUE: Präsenz und Kontrollen gegen Einbrüche**

Die Aktion INDUE umfasst verschiedene Massnahmen, die darauf abzielen, Dämmerungseinbrüche zu verhindern und die Sicherheit in den Gemeinden zu erhöhen. Zum einen sind Polizistinnen und Polizisten an ausgewählten Orten präsent, um mit Kontrollen von Personen und Fahrzeugen mögliche Straftäter zu identifizieren und zu verhindern, dass sie ihre kriminellen Aktivitäten umsetzen. Der Aufwand in die Aktion INDUE ist gut investiert, da er zur Verbesserung der Sicherheit in den Gemeinden führt und dazu beitragen kann, dass sich die Bürgerinnen und Bürger in ihrem Wohnumfeld sicher und geschützt fühlen.

### **Fahrzeugbrand im Autobahntunnel**

Der Brand eines Autotransporters im Sonnenbergtunnel auf der Autobahn A2 am 5. Dezember 2022 endete glücklicherweise ohne Verletzte oder Todesopfer. Die Flammen des Autotransporters wurden von der Feuerwehr schnell unter Kontrolle gebracht und der Tunnel wurde evakuiert. Der Sonnenbergtunnel ist schweizweit ein wichtiger Verkehrskorridor. Daher ist es für die Blaulichtorganisationen von grosser Bedeutung, dass sie auf solche Ereignisse vorbereitet sind. In der Vergangenheit bildeten Tunnelanlagen schon mehrmals das Szenario von gemeinsamen Übungen für Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei. Diese Übungen haben sich bei diesem Ernsteinsatz als sehr hilfreich erwiesen, da die Einsatzkräfte bereits mit der Infrastruktur und den Gegebenheiten vor Ort vertraut waren.

Nachdem der Brand gelöscht und der Tunnel evakuiert worden war, begann die akribische Arbeit der Ermittler, um herauszufinden, was genau zu dem Vorfall geführt hatte. Es wurde schnell klar, dass ein technischer Defekt am Fahrzeug zum Brand geführt hatte. Durch das schnelle Handeln der Feuerwehr und der anderen Einsatzkräfte wurde verhindert, dass der Brand auf andere Fahrzeuge im Tunnel übergreifen konnte und es kam zu keinen grösseren Schäden an der Tunnelanlage. Insgesamt war der Vorfall im Sonnenbergtunnel ein Beispiel dafür, wie wichtig es ist, dass Blaulichtorganisationen gut ausgebildet und vorbereitet sind, um auf Notfälle rasch und richtig reagieren zu können. Die gute Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei hat dazu beigetragen, dass der Vorfall schnell unter Kontrolle gebracht werden konnte und es zu keinem Totalausfall der Tunnelanlage oder zu Verletzten kam.



**Unsere bürgernahe Präsenz trägt wesentlich zu einem sicheren Kanton Luzern bei.**

Pius Ludin

Chef Sicherheits- und Verkehrspolizei

### **Massenkarambolage auf der Autobahn**

Die Massenkarambolage auf der Autobahn A2 in Knutwil vom 30. Dezember 2022 war ein schwerer Unfall, der eine grosse Herausforderung für die Blaulichtorganisationen darstellte. Insgesamt waren 24 Fahrzeuge in den Unfall verwickelt und es gab 23 Verletzte, von denen vier Personen erheblich verletzt wurden. Nachdem der Unfall gemeldet worden war, rückten sofort Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei an die Unfallstelle aus. Sie waren damit beschäftigt, die Unfallstelle abzusichern, Verletzte zu versorgen und sicherzustellen, dass Beteiligte in medizinische Behandlung gebracht wurden. Die Räumung der Unfallstelle gestaltete sich schwierig, da viele Fahrzeuge schwer beschädigt waren und die Autobahn vollständig blockierten. Die Unfallsachverhaltsaufnahme und Räumung der Unfallstelle dauerten einige Zeit an. Die Autobahn musste für sechs Stunden in Fahrtrichtung Süden komplett gesperrt werden. Richtung Norden folgte eine Teilspernung, damit die Zufahrt für die Rettungskräfte möglich war. Die Karambolage dürfte durch die sehr tief stehende Sonne mit starker Blendwirkung ausgelöst worden sein. Das führte zu teilweise starken Bremsmanövern, was eine Kettenreaktion auslöste. Daraus entstanden mehrere massive Auffahrkollisionen in Fahrtrichtung Süden.

### **Ladungssicherung, Gewicht und Sichtfeld**

Die Ladungssicherung, das Gewicht von Fahrzeugen und das Sichtfeld der Chauffeure sind wichtige Faktoren, welche die Betriebssicherheit des Schwerverkehrs massiv beeinträchtigen können. Wenn eine Ladung nicht sicher befestigt ist, besteht die Gefahr, dass sie sich während der Fahrt löst und zu einem Unfall führt. Auch zu hohe oder ungleichmässig verteilte Lasten können das Fahrverhalten eines Fahrzeuges stark beeinträchtigen und zu Unfällen führen. Das Sichtfeld ist von grosser Bedeutung, da es dem Fahrer ermöglicht, die Strasse und andere Verkehrsteilnehmer richtig einzuschätzen. Fahrzeugführer, die sich nicht an die Vorschriften halten, riskieren nicht nur die Sicherheit anderer Verkehrsteilnehmender, sondern auch ihre eigene und die ihrer Mitfahrenden. Da diese Faktoren für die

Betriebssicherheit von Fahrzeugen von grosser Wichtigkeit sind, bilden sie Schwerpunkte der Schwerverkehrskontrollen durch die SiVPol in Zusammenarbeit mit anderen Behörden. Dabei werden die Fahrzeuge auf ihre Ladungssicherung und das Gewicht überprüft sowie das Sichtfeld kontrolliert. Bei Verstössen wird die Weiterfahrt verhindert, bis der vorschriftgemässe Zustand wiederhergestellt ist.

### **Poser- und Raser-Szene**

Die Poser- und Raser-Szene ist in vielen Städten und Gemeinden ein grosses Problem. Es geht nicht nur um die Geschwindigkeit, sondern zunehmend um den unnötig verursachten Verkehrslärm. In vielen Wohngebieten sind die Menschen von dem ständigen Knattern von Motorrädern, dem Quietschen von Reifen oder dem Böllern von Auspuffanlagen von Autos genervt und reagieren entsprechend gereizt auf die Störenfriede. Mit gezielten Geschwindigkeits- und Fahrzeugkontrollen werden Fahrzeuglenkende, die sich nicht an die Vorschriften halten, an die Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht und ihre Fahrzeuge sichergestellt. Um die Poser- und Raserszene zu kontrollieren, muss die Polizei einigen Aufwand betreiben. Es ist wichtig, weiterhin präventiv gegen die Poser- und Raser Szene vorzugehen, um die Lebensqualität in den Wohngebieten zu verbessern. Alle Verkehrsteilnehmenden müssen ihren Beitrag leisten, indem sie sich an die gesetzlichen Vorschriften halten und den Verkehrslärm auf ein Minimum reduzieren.

### **UBER gegen das Taxigewerbe**

UBER hat das traditionelle Taxigewerbe in vielen Städten weltweit revolutioniert, indem es eine Plattform zur Verfügung stellt, auf der sich private Fahrer und Fahrgäste treffen und Fahrten gebucht werden können. Die Plattform fordert das traditionelle Taxigewerbe heraus. Es ermöglicht Privaten beschränkt Fahrdienste anzubieten, ohne die Vorschriften der Arbeits- und Ruhezeitverordnung 2 (ARV2) beachten zu müssen. Vielerorts werden zunehmend Reklamationen wegen Widerhandlungen gegen die ARV2-Vorschriften von UBER-Fahrern eingereicht, was die Vollzugsstelle jeweils zu zahlreichen Auswertungen und Überprüfungen zwingt.

**Aussergewöhnliche Todesfälle im Strassenverkehr**

Ein aussergewöhnlicher Todesfall im Strassenverkehr bezieht sich auf Menschen, die während der Fahrt plötzlich versterben oder durch inneres Geschehen fahruntfähig werden und dabei in ihrem geführten Fahrzeug durch einen Verkehrsunfall zu Tode kommen. Ursachen können sein: Herzinfarkt, Herzrhythmusstörungen, Schlaganfall, Asthmaanfälle, Anfälle von Epilepsie, Diabetes oder andere gesundheitliche Notfälle. Im Jahr 2022 standen zehn Verkehrsunfälle mit Todesfolge deren elf aussergewöhnliche Todesfälle bei der Verwendung eines Fahrzeuges gegenüber. Gesundheitliche Vorfälle während des Lenkens eines Fahrzeuges können für die anderen Verkehrsteilnehmenden rasch gefährlich werden. Die Sicherheit im Strassenverkehr wird dadurch belastet. Der Ausgang eines solchen Ereignisses ist in der Regel nicht steuerbar und zufällig. Es ist wichtig, dass sich Menschen mit bekannten Risiken regelmässig von einem Arzt untersuchen lassen und ihre Gesundheit sorgfältig überwachen, um das Risiko von Verkehrsunfällen aus gesundheitlichen Gründen zu minimieren. Die Erhöhung der Aufmerksamkeit bei auftretenden Symptomen während des Fahrens kann helfen, die Zahl der Fälle zu reduzieren und die Sicherheit im Strassenverkehr zu erhöhen.

**Definition Unfallschwerpunkt**

*(Definition gemäss ASTRA-Bericht «Ermittlung von Grenzwerten für das Unfallschwerpunkt-Management»).*

Eine Stelle im Strassennetz ist dann ein Unfallschwerpunkt (USP), wenn sich dort mehr Unfälle ereignen, als unter «normalen» Umständen zu erwarten wäre – dies als Folge von lokalen unfallbegünstigenden Einflussfaktoren. Das heisst zugleich, dass bei einem USP unter anderem Defizite in der Strasseninfrastruktur und/oder Verkehrsregelung wiederholt zu Unfällen geführt haben.

Im Kanton Luzern registrierte man von 2018–2022 folgende Anzahl Unfallschwerpunkte:

	2018	2019	2020	2021	2022
USP	56	61	69	73	62

**Verkehrsunfälle allgemein**

Im Kalenderjahr 2022 registrierte die Luzerner Polizei 2334 Verkehrsunfälle. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies 138 Unfälle mehr. Insgesamt stieg die Zahl der Unfälle mit Getöteten gegenüber dem Vorjahr von 9 auf 10. Die Anzahl Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten stieg um acht auf 186. Bei der Anzahl Verkehrsunfälle mit Leichtverletzten stieg die Anzahl gegenüber dem Vorjahr von 774 auf 874.

Unfälle	2018	2019	2020	2021	2022
Total Unfälle	2 127	2 138	2 025	2 196	2 334
mit Sachschaden	1 207	1 189	1 068	1 235	1 264
mit Personenschaden	920	949	957	961	1 070
mit Getöteten	12	10	13	9	10
mit Schwerverletzten	162	141	220	178	186
- davon lebensbedrohlich	5	4	11	8	10
- davon erheblich	157	137	209	170	176
mit Leichtverletzten	746	798	724	774	874

Verunfallte	2018	2019	2020	2021	2022
Total Verunfallte	1 205	1 190	1 176	1 170	1 354
Getötete	13	10	13	9	10
Schwerverletzte	173	145	230	193	202
- davon lebensbedrohlich	5	4	11	8	11
- davon erheblich	168	141	219	185	191
Leichtverletzte	1 019	1 035	933	968	1 142

### Verunfallte nach Unfallfolgen und Alter

Die meisten verunfallten Personen verzeichnen die Alterskategorien der 30- bis 39-jährigen (231), gefolgt von den 20- bis 29-jährigen (223). In diesen beiden Alterskategorien sind keine Getötete zu verzeichnen. Hingegen verzeichnete die Alterskategorie der 80- bis 89-jährigen drei getötete Personen bei insgesamt 37 Verunfallten.

### Anstieg der Unfallzahlen mit E-Bike

Gegenüber dem Vorjahr (140) sind die Unfallzahlen mit einem E-Bike wieder stark angestiegen. Insgesamt registrierte die Luzerner Polizei 178 Verkehrsunfälle mit einem langsamen oder schnellen E-Bike. Dabei wurden 2 Personen getötet (Vorjahr 1). Die Zahl der Schwerverletzten ging gegenüber dem Vorjahr von 45 auf 39 zurück.

Nachfolgende Auflistung zeigt die Altersgruppen der Hauptverursacher aufgeteilt in langsame und schnelle E-Bikes.

#### Hauptverursacher bei langsamen E-Bikes

Altersgruppe	2018	2019	2020	2021	2022
0–14	2	0	0	1	0
15–17	0	0	1	3	3
18–24	0	2	0	2	3
25–44	8	7	7	11	11
45–64	13	11	37	23	26
65+	12	22	38	34	40
unbekannt	0	2	0	0	1

#### Hauptverursacher bei schnellen E-Bikes

Altersgruppe	2018	2019	2020	2021	2022
0–14	0	0	0	0	0
15–17	1	0	0	2	0
18–24	0	0	0	1	0
25–44	2	2	4	3	2
45–64	4	6	13	10	12
65+	1	0	3	0	1
unbekannt	0	0	0	1	0

### Unfälle und Verunfallte mit Fahrrad

Erfreulicherweise gingen die Verkehrsunfälle, an welchen mindestens ein Fahrrad (ohne E-Bike) beteiligt war, gegenüber dem Vorjahr von 189 auf 167 zurück. Bei den Verkehrsunfällen mit Personenschaden, bei denen die Fahrradlenkenden als Hauptverursacher oder Hauptverursacherin registriert wurden, sind 50 Unfälle der Unfalltypengruppe «Schleuder- oder Selbstunfall» zugewiesen worden. Total 152 Personen verunfallten als Lenkende oder Mitfahrende eines Fahrrades. Dabei wurde eine Person getötet. 44 wurden schwer verletzt und 107 Personen trugen leichte Verletzungen davon.

### E-Trendfahrzeuge

Sogenannte «E-Trendfahrzeuge» sind vor allem in den Städten sehr beliebt. Nach geltendem Recht dürfen sie nur dort eingesetzt werden, wo auch Fahrräder fahren dürfen. Auf den für Fussgänger vorbehaltenen Verkehrsflächen dürfen E-Trendfahrzeuge nicht benutzt werden. Vor dem Kauf eines solchen Fahrzeuges ist es generell wichtig, sich über dessen Strassenzulassung und über die geltenden Vorschriften zu informieren. Hoverboards, Solowheels oder E-Skateboards verfügen zum Beispiel über keine Verkehrszulassung. Diese dürfen daher im Strassenverkehr nicht benutzt werden. Leider zeigt die Unfallstatistik mit den E-Trendfahrzeugen eine negative Tendenz. Im Berichtsjahr verzeichneten wir 31 Verkehrsunfälle mit Beteiligung eines Trendfahrzeuges gegenüber neun im Vorjahr. Die Mehrheit war mit einem E-Trottinett unterwegs (27).

### Parkierunfälle

Im Berichtsjahr registrierte die Luzerner Polizei 402 Parkierunfälle. Um einen Parkierunfall handelt es sich, wenn sich eine Kollision ereignet, an der mindestens ein aus- oder einparkendes Fahrzeug beteiligt ist. In jedem Fall hat der Verursacher sofort den Geschädigten zu benachrichtigen und dabei Namen und Adresse anzugeben. Wenn dies nicht möglich ist, muss unverzüglich die Polizei verständigt werden. Bei den insgesamt 402 Verkehrsunfällen wurde 280 mal die Meldepflicht missachtet.

# 752 Anzeigen



Im Umweltschutzbereich musste die Luzerner Polizei 488 Anzeigen ausstellen. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Rückgang von 91. Die Veterinärpolizei stellte in ihrem Fachgebiet 264 Anzeigen aus – das sind 35 weniger als im Vorjahr.

# 4,27% Übertretungen



Bei bemannten Geschwindigkeitskontrollen wurden im Kanton Luzern rund 1,68 Millionen Fahrzeuge gemessen. 4,27 Prozent der Fahrzeuge waren zu schnell unterwegs.

# 38 Seenotfälle



Die Wasserpolizei ist insbesondere auf dem Vierwaldstättersee, dem Sempachersee und der Reuss tätig. Im Berichtsjahr musste sie zu insgesamt 38 Seenotfällen ausrücken.

# 1 094 Haftfälle



Die Haftleitstelle der Luzerner Polizei bearbeitete im Berichtsjahr 1094 Haftfälle und damit 71 mehr als im Vorjahr.

# 37 Raserfälle



Tempo bolzen lohnt sich nicht. Die Verkehrspolizei ermittelte in 37 Raserfällen und brachte die Fehlbaren zur Anzeige.

# 21 279 Stunden



Die Verkehrspolizei investierte 21 297 Stunden in die Kontrolle des Schwerverkehrs, vorwiegend auf der Nord-Süd-Achse.



# Im Einsatz gegen die organisierte Kriminalität

Die organisierte Kriminalität breitet sich im Kanton Luzern immer stärker aus. Diese Tendenz bereitet der Kriminalpolizei Sorgen. Aber auch so genannte Schockanrufe halten die Kripo auf Trab.

«Luzerner Polizei sprengt internationalen Drogenring»: So und ähnlich lauteten die Schlagzeilen in verschiedenen Medien Ende August 2022, als die Strafverfolgungsbehörden des Kantons Luzern die Bevölkerung über einen Schlag gegen die organisierte Betäubungsmittelkriminalität orientierten. Diese Aktion gegen das organisierte Verbrechen steht exemplarisch für die besorgniserregende Tendenz, dass sich die internationale organisierte Kriminalität im Kanton Luzern immer stärker ausbreitet und etabliert. Sie kann dabei auf ein lokales Netzwerk von Landsleuten, welche sich hier niedergelassen, aber kaum integriert haben, zurückgreifen. Diese stellen ihnen die zur Verübung ihrer kriminellen Machenschaften erforderliche Infrastruktur und Logistik zur Verfügung.

## Telefonbetrüger als falsche Polizisten

Kriminelle Organisationen nutzen aber auch die fortschreitende Digitalisierung, um direkt aus ihren Herkunftsländern heraus ihre kriminelle Wirkung zu entfalten und mit illegalen Aktivitäten Millionenbeträge zu ergaunern. Sie entziehen sich dadurch oft der Strafverfolgung und können für ihre Taten kaum belangt werden. So traten im Berichtsjahr im Kanton Luzern immer wieder wellenartig international agierende Telefonbetrüger als falsche Polizisten mit sogenannten Schockanrufen auf.

Bei den Schockanrufen geben sich die Betrüger als Polizisten aus und teilen ihren Opfern mit, dass ein Angehöriger in einen tödlichen Unfall verwickelt sei oder dass im Quartier ein Einbruch bevorstünde. Die Opfer müssten eine Kautionszahlung, respektive ihre Vermögenswerte zur Sicherheit der Polizei übergeben. Obwohl die Bevölkerung über diese Machenschaften immer wieder gewarnt wurde, fielen immer

noch viel zu viele, oft alleinstehende Bürgerinnen und Bürger, auf diese Betrugsmasche herein und opferten oft ihre letzten Ersparnisse, um das vermeintliche Unheil abzuwenden.

## Millionenbeträge aus illegalen Geschäften

Die Ausführungen zeigen deutlich: Die organisierte Kriminalität kümmert sich längst nicht mehr um Landesgrenzen. Sie nutzt die Globalisierung und Digitalisierung für ihre Zwecke; sei es, dass sie ihr breites Geschäfts- und Beziehungsnetz für kriminelle Handlungen in der Ferne nutzt oder aber den Cyberraum, um direkt aus ihren Herkunftsländern heraus Raubzüge auf das Vermögen aus ihrer Sicht wohlhabender Opfer zu starten. Auf beide Wege erwirtschaftet die organisierte Kriminalität im Kanton Luzern Millionenbeträge aus ihren illegalen Geschäften. Das inkriminierte Geld wäscht sie im Kanton Luzern oder der übrigen Schweiz direkt wieder sauber. Dies geschieht insbesondere durch Investitionen in Immobilien, Restaurant- und andere Kleingewerbebetriebe oder Automobile. Oftmals werden Vermögenswerte aber auch mittels Geldkurieren oder Überweisungen heimlich in ihre Herkunftsländer überführt, um das Geld dort zu waschen und zu investieren.

Die nachfolgenden Fokusberichte auf den Seiten 25 und 26 sollen exemplarisch für viele andere Fälle Einblicke in Handlungen der organisierten Kriminalität geben. Der erste Bericht zeigt auf, wie die organisierte Kriminalität im Kanton Luzern aktiv ist, während der zweite Bericht darstellt, wie die organisierte Kriminalität aus ihren Herkunftsländern agiert. Dabei wird beschrieben, wie Bürgerinnen und Bürger des Kantons Luzern durch Vorspiegelung falscher Tatsachen dazu gebracht werden, ihre Vermögenswerte kriminellen anzuvertrauen. Leider zu oft mit Erfolg.

## Übersicht über die Delikte gemäss Strafgesetzbuch (StGB)

	2021		2022		Differenz zum Vorjahr
	Straftaten	Aufklärung	Straftaten	Aufklärung	
Gesamttotal Strafgesetzbuch	17 113	41,1 %	18 929	39,4 %	11 %
Vollendete Tötungsdelikte (Art. 111–113/116)	2	100 %	1	100 %	-50 %
Versuchte Tötungsdelikte (Art. 111–113/116)	9	100 %	4	100 %	-56 %
Schwere Körperverletzung (Art. 122)	11	90,9 %	11	100 %	0 %
Einfache Körperverletzung (Art. 123)	180	91,1 %	198	76,8 %	10 %
Diebstahl (Art. 139)	4 854	32,1 %	5 412	33,4 %	11 %
- davon Einbruchdiebstahl	1 044	14,6 %	1 037	20,1 %	-1 %
- davon Entreisssdiebstahl	12	33,3 %	19	36,8 %	58 %
Fahrzeugdiebstahl (Art. 139)	2 226	6,6 %	2 638	2,4 %	19 %
Raub (Art. 140)	36	61,1 %	58	60,3 %	61 %
Sachbeschädigung ohne Diebstahl (Art. 144)	1 305	21,1 %	1 286	22,8 %	-1 %
Betrug (Art. 146)	748	31,8 %	779	25,4 %	4 %
Erpressung (Art. 156)	95	7,4 %	93	8,6 %	-2 %
Konkurs, Betreibungsdelikte (Art. 163–171)	7	100,0 %	12	100 %	71 %
Üble Nachrede u. Verleumdung (Art. 173+174)	67	70,1 %	79	67,1 %	18 %
Drohung (Art. 180)	298	94,0 %	265	87,9 %	-11 %
Nötigung (Art. 181)	70	88,6 %	56	87,5 %	-20 %
Menschenhandel (Art. 182)	0	-	4	100 %	-
Freiheitsberaubung (Art. 183)	9	100,0 %	7	100 %	-22 %
Hausfriedensbruch ohne Diebstahl (Art. 186)	283	86,6 %	299	90,6 %	6 %
Sexuelle Handlungen an Kindern (Art. 187)	48	70,8 %	18	77,8 %	-63 %
Vergewaltigung (Art. 190)	23	87,0 %	30	80,0 %	30 %
Exhibitionismus (Art. 194)	14	35,7 %	13	69,2 %	-7 %
Pornografie (Art. 197)	61	96,7 %	48	89,6 %	-21 %
Brandstiftung (Art. 221)	28	35,7 %	17	29,4 %	-39 %
Gewalt und Drohung gegen Beamte (Art. 285)	248	97,2 %	202	98,0 %	-19 %
Geldwäscherei (Art. 305bis)	37	81,1 %	101	83,2 %	173 %
Übrige Straftaten gegen das StGB	1 458	94,0 %	1 641	92,1 %	13 %

Die detaillierte Kriminalstatistik mit Erläuterungen ist auf unserer Webseite [www.polizei.lu.ch](http://www.polizei.lu.ch) unter Downloads/Statistiken/Kriminalstatistik aufgeschaltet.



## Luzern als Drehscheibe im internationalen Betäubungsmittelhandel

In den vergangenen Jahren liess sich eine Zelle der albanischen Mafia in einer Luzerner Landgemeinde nieder und betrieb von dort aus den Handel mit Kokain. Dem Hauptbeschuldigten, welcher die Rolle eines Grosshändlers einnahm, konnte der Verkauf von 82 Kilogramm Kokain während elf Monaten nachgewiesen werden. 27 weitere Personen wurden festgenommen, wobei 14,5 Kilogramm Kokain, 8 Kilogramm Heroin und über 30 Kilogramm Streckmittel sowie Bargeld in der Höhe von 160 000 Franken sichergestellt wurden. Ermittlungen zeigen Verbindungen in mindestens 13 Kantonen und mehrere europäische Länder auf.

Die Kriminalpolizei hat mehrere Verdachtslagen und Anhaltspunkte, dass der Betäubungsmittelhandel im Raum Luzern grossmehrheitlich durch die albanische Mafia kontrolliert wird. So nimmt sie regelmässig albanische Läufer fest, welche illegal oder mit einem Touristenvisum einreisen und bei eingebürgerten Landsleuten die Infrastruktur und Logis nutzen, um dem Strassenhandel nachzugehen. Dabei fällt auf, dass selbst Läufer häufig im Besitze von über einem Kilogramm Kokain sind und kaum Anstrengungen unternehmen, dieses aufwändig zu verstecken. Zu gross ist der Druck auf dem Absatzmarkt, das Kokain so rasch wie möglich unter die Konsumierenden zu bringen. Wird ein Läufer festgenommen, stehen bereits die Nachfolger bereit und der Handel wird verzugslos weitergeführt. Auch grosse Sicherstellungen an Betäubungsmitteln haben keinen Einfluss auf die Qualität des Stoffes oder den Preis, was

aufzeigt, dass Nachschub im Überfluss vorhanden ist und Europa, die Schweiz und auch der Kanton Luzern besonders von Kokain überschwemmt werden.

## Kanton Luzern: Attraktiv für organisiertes Verbrechen

Im Februar 2021 gelang ausländischen Behörden die Infiltration eines verschlüsselten Kommunikationssystems (SkyECC). Ermittlungen zeigten auf, dass das System hauptsächlich durch schwerstkriminelle genutzt und auch hier im Kanton Luzern verwendet wurde. In der Kommunikation ging es vor allem um internationalen Handel mit grossen Mengen Betäubungsmitteln, um Waffenhandel sowie Geldwäscherei. Beteiligte Personen gehören kriminellen Organisationen an oder sind in weiteren professionell organisierten Strukturen anzusiedeln. Erste Fälle in der Schweiz wurden bereits publik. Ermittlungen der Kriminalpolizei Luzern in diesem Zusammenhang zeigen auf, dass der Kanton Luzern für das organisierte Verbrechen äusserst attraktiv zu sein scheint. Einerseits dürfte dies an der geografischen Lage (Nord-Süd-Achse, zentrale Lage in der Schweiz) liegen, andererseits dürften die mangelnden Ressourcen bei der Polizei auch von Kriminellen erkannt worden sein. Analysen deuten darauf hin, dass die albanische Mafia immer stärker wird und sich, wie auch andere Gruppierungen der organisierten Kriminalität, im Kanton Luzern immer weiter ausbreiten. Recherchen zeigen ferner auf, dass auch die italienische Mafia weiterhin aktiv ist und über ein umfangreiches Netzwerk verfügt. Weiter gibt es Verbindungen zu nigerianischen Syndikaten und anderen Verbrecherorganisationen, vorwiegend aus Südosteuropa.



## Der Drogenhandel wird in Luzern von der albanischen Mafia kontrolliert.

Jürg Wobmann  
Chef Kriminalpolizei

## Online-Anlagebetrug – grenzenlos kriminell

Die organisierte Kriminalität nutzt den Cyberraum, um betrügerische Anlageplattformen für Online-Investments zu betreiben. Die Täterschaften veröffentlichen professionell gestaltete Webauftritte und suggerieren lukrative Anlagen in Aktien und Kryptowährungen. Selbst Kleinanleger sind vor diesem Phänomen nicht gefeit und werden teilweise um die letzten Ersparnisse geprellt. Mit einer Ersteinlage von häufig lediglich 250 Franken oder Euro werden Interessierte geködert. Sind die Daten im Kontaktformular hinterlegt, meldet sich die angebliche Investmentfirma telefonisch. Nach der Einlage werden auf gefälschten Online-Portalen oder Apps fiktive Gewinne ausgewiesen. Damit beginnt eine Spirale, in welcher die Täterschaft immer höhere Einzahlungen fordert. Massive finanzielle Schäden sind die Folge. Geschädigte verlieren mitunter ihre angesparte Altersvorsorge und sind in manchen Fällen folglich gar auf Unterstützung durch Sozialwerke angewiesen. Somit hat auch die Gesellschaft ein grosses Interesse daran, solche Straftaten zu verhindern.

### Fallzahlen erhöhen sich von Jahr zu Jahr

Die Täterschaft operiert fast ausnahmslos aus dem Ausland. Spuren führen nach Osteuropa und Asien. Mittels Anonymisierungs-Software werden die Spuren im Netz geschickt verschleiert. Via Kryptowährungs-Transaktionen oder über Mittelleute (Money Mules) findet die Geldwäsche statt. Die Tätergruppierungen investieren grosse Summen in Werbung und technische Infrastruktur. Serverstandorte werden regelmässig gewechselt. Auch die Namen der verwendeten Pseudo-Finanz-Plattformen ändern laufend. Angerufen wird in der Regel über gefälschte Telefonnummern (sogenanntes Spoofing). In mehreren Fällen stiess man auf Call-Centers mit Dutzenden von Mitarbeitenden, welche die Opfer zu Investitionen drängten. Dies lässt erahnen, mit welchen personellen und finanziellen Ressourcen die Täterschaft am Werke ist. Technisch wenig versierte Opfer werden vermeintlich via Fernwartungssoftware bei den E-Banking-Überweisungen «unterstützt». Dabei gelangt die Täterschaft an vertrauliche Kunden-Informationen, welche weiteren Vermögenswerte bei der Bank lagern. Auch diese

Gelder geraten ins Visier der Betrüger. Will das Opfer nicht weiter investieren, bricht der Kontakt zur Täterschaft ab. Das investierte Kapital bleibt in den meisten Fällen verloren. Ermittlungen im Phänomen Online-Anlagebetrug gestalten sich personalintensiv und sind technisch anspruchsvoll. Sie erfordern eine enge nationale und internationale Zusammenarbeit. Das Agieren der Täterschaft aus dem Ausland und die Anonymität des Internets vermindern jedoch die Wahrscheinlichkeit, dieser habhaft zu werden. In den Jahren 2018 bis 2022 gingen bei der Luzerner Polizei 191 entsprechende Strafanzeigen ein. Davon entfielen 57 auf das Jahr 2022. Der Deliktsbetrag in den erwähnten fünf Jahren betrug 18,5 Millionen Franken. Die Fallzahlen erhöhten sich von Jahr zu Jahr und dürften weiter steigen.

### Mit Härte gegen Parallelgesellschaften

Wer vor den Entwicklungen der organisierten Kriminalität heute den Kopf in den Sand steckt, darf nicht überrascht sein, wenn er später mit den Zähnen knirscht. Die weitreichenden Konsequenzen für die Gesellschaft können wir in Skandinavien, den BENELUX-Staaten oder Deutschland bereits heute sehen. Weder die Schweiz noch Luzern sind eine Insel. Die Entstehung von Parallelgesellschaften im Kanton Luzern ist bereits im Gang und dieser Entwicklung muss mit aller Härte begegnet werden. Zurzeit kann die Kriminalpolizei mangels Personalressourcen nur Nadelstiche setzen. Die organisierte Kriminalität lässt sich davon kaum beeindruckt, zu gross ist die Verlockung des grossen Geldes, zu gering die Angst vor den Strafen. Frauen werden unter Zwang der Prostitution zugeführt, Kinder für kinderponographische Erzeugnisse missbraucht, Süchtige in ihrer Gesundheit geschädigt, jahrelang hart arbeitende Menschen um ihr Vermögen und der Staat um seine Erträge gebracht. Die föderalistischen Strukturen der schweizerischen Polizeilandschaft stossen an ihre Grenzen. Die Bekämpfung der organisierten Kriminalität ist nur im nationalen und internationalen Verbund wirkungsvoll. Die Kriminalpolizei Luzern investiert entsprechend ihrer Möglichkeiten viel, um einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität zu leisten.



# 802

## Videoanalysen

Die Fachgruppe Bildfahndung konnte von 1463 Videodateien deren 802 bearbeiten. Davon konnte in 438 Fällen die Täterschaft identifiziert werden, was einer Aufklärungsquote von 55% entspricht.



# 148

## Ansprachen

Die Fachgruppe Gewaltschutz tätigte 148 Gefährderansprachen, führte täglich rund 1,2 Einschätzungen zu gefährdenden Personen oder diffuse Gefährdungslagen durch und leistete so einen wesentlichen Beitrag zur Verhinderung von Gewaltdelikten.



# 1 058

## Personen

Der Luzerner Polizei wurden im Jahr 2022 1058 Personen als abgänglich gemeldet. In 1054 Fällen konnte der Aufenthaltsort der Personen ermittelt werden.



# 1 656

## Straftaten

Die Straftaten im Bereich Cybercrime haben im Vergleich zum Vorjahr um 43% auf 1656 Taten zugenommen. Die grössten Zunahmen sind beim Missbrauch von Zahlungssystemen, bei Money Mules und bei Nichtlieferung von bestellter Ware zu verzeichnen.



# 829

## Einbrüche

Die Fachgruppe Vermögensdelikte konnte mangels Personal und Budget für Spuren und technische Massnahmen bei 829 Einbruchdiebstählen keine weiterführenden Ermittlungen tätigen und somit eine Vielzahl von Einbruchdiebstählen nicht aufklären.



# 40 276 838

## Franken

Die Schadenssumme aus allen in der Kriminalstatistik erfassten Straftaten beträgt 6038761 Franken, die Deliktssumme 34238077 Franken – ein Gesamtbeitrag also von 40276838 Franken.



# Mehr Einsätze für die Polizeihunde und den Ordnungsdienst

Der spezialisierte Fachbereich Planung und Einsatz ist verantwortlich für die Planung von abteilungsübergreifenden Einsätzen der Luzerner Polizei. Das Spektrum umfasst alle Grossereignisse bis hin zur Katastrophenbewältigung.

## Hundewesen

Der Diensthund steht als wirkungsvolles taktisches Einsatzmittel rund um die Uhr im Einsatz. In der Schweiz sind momentan über 600 Polizeihunde aktiv im Polizeidienst eingeteilt. Die Luzerner Polizei verfügt aktuell über 36 Diensthunde, wovon 25 einsatzfähig sind. Die restlichen Hunde stehen zurzeit in der Ausbildung. Mit 561 Einsätzen wurde im Berichtsjahr die höchste Anzahl seit dem Jahr 2010 verzeichnet. Diese stattliche Zahl zeigt eindrücklich auf, dass das Einsatzmittel Diensthund aus dem Polizeialltag nicht wegzudenken ist. Die Erfolgsstatistik beläuft sich mit 99 erfolgreichen Hundeeinsätzen erneut auf einem hohen Niveau. Im Vorjahr wurden 541 Einsätze geleistet, wovon 113 erfolgreich verliefen.

Hundewesen	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl Hunde	31	35	32	30	36
Einsätze	507	488	481	541	561
Erfolge	109	108	95	113	99

Die Betäubungsmittel- und Notengeldspürhunde spürten im Jahr 2022 rund 10 000 Gramm Drogen (Marihuana, Kokain, Heroin usw.), 4700 Stück Ecstasy-Pillen, 10 481 Schweizer Franken, 1590 Euro und 405 US-Dollar auf. Im Übrigen wurden mit den Schutz- und Personenspürhunden 62 Gegenstände aufgefunden und 49 Personen aufgespürt oder angehalten.

## Prävention

Der Dienst Prävention plant und koordiniert die abteilungsübergreifende Präventionsarbeit der Luzerner Polizei und stellt die Leistungen in den Bereichen Verkehrs- und Kriminalprävention sicher. Die Schulinstruktoren unterrichten

flächendeckend vom Kindergarten bis zur dritten Oberstufe. Weiter führt die Prävention diverse Sicherheitsberatungen und Referate in verschiedenen Bereichen durch. Der Brückenbauer der Luzerner Polizei steht für gegenseitiges Verständnis, Vertrauensaufbau und das Abbauen von Vorurteilen. Der persönliche Austausch der Polizei mit Menschen sowie Institutionen aus verschiedenen Kulturkreisen wird gezielt gefördert. Durch den Dienst Prävention wurden insgesamt 37 332 Personen instruiert und beraten, der Brückenbauer hielt 51 Vorträge.

## Ordnungsdienst

Im Ordnungsdienst werden Mitarbeitende eingesetzt, welche normalerweise Frontdienst leisten. Der Dienst ist hierarchisch organisiert und im Einsatz in fixe Einheiten unterteilt. Aufgrund dessen kann der Ordnungsdienst vielseitig beansprucht werden. Die Taktik und das Material werden stetig an die jeweiligen Anforderungen angepasst. Somit ist für die Eingeteilten eine jährliche Weiterbildung zwingend. In diesem Zusammenhang ist besonders zu erwähnen, dass ein Teil der diesjährigen Ausbildung in der Swissporarena in Luzern erfolgte. Somit konnte man verschiedene Szenarien direkt in einem Fussballstadion trainieren.

Im Jahr 2022 wurde an diversen Veranstaltungen Ordnungsdienst geleistet. Der gesamte Aufwand im Bereich Fussball (FCL Meisterschaft, vgl. Schlüsselkennzahlen Seite 9, FCL Barrage und Cup sowie SC Kriens) beläuft sich auf 14 885 Stunden. Da einzelne Fangruppen mit einem Extrazug anreisen, resultierten im Vergleich zum Vorjahr mehr Einsätze.

## Einsatzkoordination

Im vergangenen Jahr fanden in der Schweiz mehrere Veranstaltungen statt, an welchen zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur teilnahmen. Für die Erfüllung der Sicherheitsaufgaben waren die Polizeikorps der Austragungsorte auf Unterstützung der Polizeikonkordate angewiesen. Die Einsatzkoordination der Luzerner Polizei übernahm für fünf Grossveranstaltungen den Single Point of Contact für die Zentralschweizer Polizeikorps. Für das World Economic Forum (WEF) in Davos, die Ministerkonferenz der Welthandelsorganisation (WTO) in Genf, die Ukraine Konferenz (URC) in Lugano, für den Rocker-Prozess in Bern und den Zionistenkongress (ZIKOBA) in Basel wurden die Mittel-/Logistikplanungen vorgenommen und die notwendigen Befehle und Einsatzdokumente erstellt.

Für alle Meisterschafts- und Cupspiele des FC Luzern wurden die Aufgebote und Einsatzunterlagen für die Heim- und Auswärtsspiele erstellt und die Absprachen mit den Partnerorganisationen gewährleistet. Die Luzerner Fasnacht und weitere Grossanlässe generierten Koordinationsaufwand innerhalb der Luzerner Polizei, welche durch die Einsatzkoordination erbracht wurde.

---

### **Seit dem 1. November 2022 hat die Luzerner Polizei eigene Drohnen im Einsatz und kann die Bedürfnisse rund um die Uhr abdecken.**

Der Fachbereich der «Dritten Dimension» konnte im vergangenen Jahr ausgebaut werden. Seit dem 1. November 2022 ist die Luzerner Polizei mit 20 Miliz-Drohnenpiloten operativ tätig und kann mit eigenen Drohnen die Bedürfnisse rund um die Uhr abdecken.

## Lage und Vorsorge

Die Planung und Durchführung der «Übung Binario» war ein Jahresziel der Abteilung Planung und Einsatz. Diese Übung wurde zusammen mit dem Bundesamt für Polizei (fedpol) mit Disaster Victim Identification Switzerland (DVI CH) und weiteren Partnern geplant und durchgeführt. Als Ausgangslage für die Übung wurde ein Zugsunglück in Luzern mit 50 Opfern angenommen. Das Unglück war auf einen terroristischen Anschlag zurückzuführen. Das Ereignis erstreckte sich über drei Tage. Sämtliche beteiligten Organisationen konnten aus dieser Übung wertvolle Erkenntnisse gewinnen, welche sie in Zukunft für die Bewältigung solcher Lagen einsetzen können.

Bei diversen Einsätzen mit mehreren Einsatzabschnitten, welche aus dem Führungsraum der Luzerner Polizei oder aus der mobilen Einsatzzentrale geführt wurden, kamen die Führungsunterstützerinnen und -unterstützer zum Einsatz. Diese unterstützen den Einsatzleiter jeweils bei der Lagedokumentation und führen durch die vom Einsatzleiter angesagten Lagerberichte.

# 33 359

## Laufmeter



So viele Laufmeter legten unsere Diensthunde bei ihren Einsätzen gesamthaft erfolgreich auf einer Fährte zurück.

# 1 431

## Stunden



Im Gegensatz zum Vorjahr konnte der Aufwand im Ordnungsdienst für die Begleitung von Demonstrationen auf 1431 Stunden reduziert werden.

# 196

## Beratungen



Die Sicherheitsberatung der Luzerner Polizei führte 196 technische Beratungen gegen Einbruch durch.

# 15

## Einsätze



Die Fliegenden Einsatzleiter der Luzerner Polizei waren bei 15 Einsätzen auf Suchflügen nach vermissten Personen dabei, welche mit Helikoptern der Schweizer Luftwaffe ausgeführt wurden.

# 14

## Drohnenflüge



Das neue Einsatzmittel der «Dritten Dimension» wurde im ersten Einsatzjahr 2022 in nur zwei Monaten bereits 14 mal eingesetzt und trug zur Auffindung von vermissten Personen und der Aufklärung von Verbrechen bei.

# 4 700

## Ecstasy-Pillen



Die Drogenspürhunde der Luzerner Polizei spürten im Berichtsjahr rund 4700 Ecstasy-Pillen auf.



Götzebrot  
500 g Fr. 3.50

St. Galler  
100 g Fr. 1.50

Maggia  
Fr. 4.00

Nussbrot  
300 g Fr. 3.50

Maisbrot  
300 g Fr. 3.50

Oberebrot  
100 g Fr. 3.50

Burenbrot  
100 g Fr. 3.50

Waggli  
Fr. 1.00

Oberebrot  
Fr. 1.00

Sesammutschi  
Fr. 1.00

Mohammutschi  
Fr. 1.00

Burenmutschi  
Fr. 1.00

Mutschi  
Fr. 1.00

# Koordinierte Kontrollen bei Bäckereien und Confisereien

Die Verwaltungspolizei ist Bewilligungs- und Vollzugsbehörde in den Bereichen Gastgewerbe, Getränkehandel und Gewerbe- polizei. Sie ist zudem zuständig für das Eichwesen, das Passbüro, das Fundbüro und den Fachbereich Waffen und Sprengstoffe.

## Gewerbepolizei

Jährlich findet eine durch das Staatssekretariat für Wirtschaft koordinierte und mit den Kantonen abgestimmte schweizweite Kontrollkampagne im Rahmen der Preisbekanntgabeverordnung statt. Dabei wird jeweils das Schwergewicht bei einer Branche festgelegt. So wurden in früheren Jahren die Bereiche Onlinewarenhandel bei Einrichtungsgegenständen, Sportartikeln und Unterhaltungselektronik geprüft, aber auch Preisanschriften in den Schaufenstern und in Blumengeschäften, Drogerien und Apotheken oder bei Elektro-Haushaltgeräten oder Textilreinigungen. Für die Kampagne 2022 wurden Bäckereien, Confisereien und Tea-Rooms gewählt. Im Weiteren organisierte die Aufsichtsbehörde über das Eichwesen, das Eidgenössische Institut für Metrologie, zusammen mit den kantonalen Eichämtern und Eichstellen eine Kampagne zur Kontrolle des Nettogewichts von Broten als Zielvereinbarung für das Jahr 2022 für den Vollzug des gesetzlichen Messwesens.

**Insgesamt wurden 92 Bäckereien kontrolliert. Bei rund zwei Dritteln dieser Betriebe wurde die Preisanschrift bemängelt.**

Für die Kampagne 2022 hatte die Gastgewerbe und Gewerbe- polizei einen Arbeitsaufwand von ca. 90 Stunden. Für das Jahr 2023 ist vorgesehen, eine Kampagne bei den Optikergeschäften durchzuführen.

## Fachbereich Waffen und Sprengstoffe

Der Fachbereich Waffen und Sprengstoffe führte am Samstag, 23. April 2022, einen Waffenabgabetag durch. Bürgerinnen und Bürgern wurde an insgesamt sieben Standorten im Kanton Luzern die Möglichkeit geboten, nicht mehr verwendete Waffen, Waffenbestandteile, Zubehör und Munition aus Privatbesitz unbürokratisch sowie gebührenfrei abzugeben. Von diesem Angebot wurde rege Gebrauch gemacht. Über 700 Waffen und zahlreiche Munition wurden insgesamt zur Vernichtung abgegeben. Diese wurden fachgerecht und unter polizeilicher Aufsicht eingeschmolzen. Unter Beigabe von weiteren Materialien entstand im Endprodukt eine Art Chromstahl, welcher wiederum in der Autoindustrie eingesetzt wird.

Mitte 2019 wurde das Bundesgesetz über Waffen an die Schengen-Richtlinien angepasst. Dies führte zu einer starken Zunahme der Waffenerwerbsscheine. Während der Pandemie entspannte sich die Lage etwas. 2022 wurde ein neuer Höhepunkt an Waffenerwerbsscheine erreicht.

Waffenerwerbsscheine	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl Bewilligungen	1 591	1 838	1 367	1 475	1 976

## Fundbüro

Das Fundbüro bewirtschaftet die Fundgegenstände im Kanton Luzern. Dazu gehören auch herrenlose Fahrräder, die in Zusammenarbeit mit der Caritas eingesammelt werden. Letztes Jahr wurden rund 8000 Gegenstände registriert, was gegenüber dem Vorjahr (6685 Gegenstände) eine markante Steigerung bedeutet.

Seit Ende 2020 versteigert das Fundbüro erfolgreich einen Teil der gelagerten Fundgegenstände, bei welchen die Aufbewahrungsfrist abgelaufen ist, auf dem Online-Portal von Ricardo. Trotz Mehraufwand lohnt sich die moderne Form der Versteigerung. Im Jahr 2022 fanden erstmals wieder nach der Pandemie zwei physische Versteigerungen statt, organisiert durch das Betreibungsamt der Stadt Luzern. Bei diesen Versteigerungen wechselten weitere Fundstücke den Besitzer. Als kuriosesten Fall kann der Fund einer Geldbörse bezeichnet werden, deren Besitzerin bereits vor elf Jahren verstorben ist.

Aktivitäten Fundbüro	2021	2022
Registrierte Funde	6685	8005
Nicht registrierte Funde	2500	2600
Vermittlungsquote	57,47%	54,17%
Fundberichte, Revokation	258	215
Telefonische Auskünfte	4575	4600
Online-Suchmeldungen auf easy find	4277	5259
Suchmeldungen am Schalter	429	352
Schaltergeschäfte	10200	10500
Totaleinnahmen in Franken	119645	135612

## Passbüro

Schon während der Pandemie stiegen die Verkaufszahlen stark an, da viele Personen eine Identitätskarte brauchten, um sich gemäss den Coronavorschriften ausweisen zu können. Aufgrund des grossen Nachholbedarfs war die Nachfrage nach Ausweisen im Zuge der Aufhebung der Einschränkungen sehr hoch. Aufgrund vieler kurzfristiger Buchungen stieg auch der Bedarf nach Notpässen stark an.

Nach rund zwölf Jahren Betriebsdauer wurden im November die bisherigen Biometriestationen schweizweit durch neue ersetzt. Sodann wurde im Dezember der neue Schweizer Pass CHP22 eingeführt. Er erhielt ein neues Nummerierungssystem sowie ein neues Design. An den erfassten Merkmalen hat sich jedoch nichts geändert.

Dokumente	IDK	Pass	Notpass	Total
2010	36837	20440	900	58177
2011	37758	21178	753	59689
2012	37982	21531	644	60157
2013	41595	28743	571	70909
2014	43888	30826	656	75370
2015	50571	35685	785	87041
2016	50425	33652	814	84891
2017	39752	23647	595	63994
2018	34805	20307	483	55595
2019	33616	19323	362	53301
2020	29883	17588	252	47723
2021	41293	23935	698	65926
2022	45792	31325	977	78094

# 2802

## Bewilligungen



Die Gastgewerbe und Gewerbepolizei hat 2802 Einzelanlassbewilligungen erteilt. Das sind fast dreimal mehr als im Vorjahr, als pandemiebedingt weniger Anlässe durchgeführt worden waren.

# 2000

## Fahrräder



Die Caritas hat letztes Jahr 2000 Fahrräder eingesammelt, diese wurden vom Fundbüro im Fahndungssystem Ripol abgeglichen. Seit Februar 2022 können gefundene und vermisste Velos über die Website [www.fundvelo.ch](http://www.fundvelo.ch) gemeldet werden.

# 2832

## Waagen



Das Eichamt hat 2832 Waagen geeicht. 181 davon oder 6,4 Prozent mussten beanstandet werden. Zudem wurden 991 Zapfsäulen, 87 Mineralölzähler, 51 Milchzähler und 223 Abgasmessgeräte geeicht.

# 78 094

## Ausweise



Das Passbüro hat 77 117 Pässe und Identitätskarten ausgestellt. Das sind fast 12 000 Ausweise mehr als im Vorjahr. Hinzu kommen 977 Notpässe (Vorjahr: 698), also total 78 094 amtliche Ausweise.

# 10 000

## Franken



Die grösste Summe eines Bargeldfundes betrug 10 000 Franken. Das Geld war von einem ehrlichen Finder auf der Strasse gefunden worden.

# 700

## Waffen



Am Waffenabgabentag im April wurden über 700 Waffen unbürokratisch und gebührenfrei bei der Polizei abgegeben.



# Mit einer neuen Kampagne zum Wunschberuf Polizist/in

Das Human Resources Management stellte im Jahr 2022 wiederum viele neue Mitarbeitende ein, bildete Aspirantinnen und Aspiranten aus, Polizistinnen und Polizisten weiter und begleitete Mitarbeitende in schwierigen Situationen.

## Personaldienst

Moderne, rasche und auf die Bewerbenden ausgerichtete Auswahlverfahren ermöglichen einen Wettbewerbsvorteil im umkämpften Fachkräftemarkt.

Im Jahr 2022 wurden die Strukturen im Personaldienst beim Team HR-Administration angepasst, dieses wird neu als Team HR-Services geführt. Dieses Team ist weiterhin für die administrativen Abläufe während der Anstellungszeit der Mitarbeitenden zuständig. Weiter zu den Aufgaben des Teams gehören das Lernendenwesen, die Betreuung der Praktikantinnen und Praktikanten und das gesamte Gebiet der Zeiterfassung und des Ausweiswesens. Mit der Zusammenführung dieser Themengebiete in einem Team können die Aufgaben untereinander verteilt und die Stellvertretungen sichergestellt werden.

Die HR-Beratung wurde im vergangenen Jahr durch viele Stellenbesetzungen und Funktionsänderungen stark gefordert. Die Beratung und Betreuung der Mitarbeitenden bei Fragen zur Anstellung und personellen Themen ist ein weiterhin zentrales Aufgabengebiet der HR-Beratung.

Die stark umworbenen Interessentinnen und Interessenten für den Polizeiberuf forderten auch 2022 die Luzerner Polizei heraus. Die Organisation als attraktive Arbeitgeberin bekannt zu machen erforderte neue Massnahmen in der Rekrutierung. Mit einer neuen Werbekampagne startete die Luzerner Polizei im Jahr 2022. Unter dem Auftritt «117PROZENT-DU» wurden neue Sujets erstellt. Diese neuen Sujets wurden für Plakatkampagnen, Buswerbungen, auf den sozialen Medien und für neues Infomaterial genutzt. Zentraler Bestandteil war die Implementierung eines neuen

Internetauftritts für die Rekrutierung von neuen Polizistinnen und Polizisten. Interessentinnen und Interessenten können sich auf der Internetseite [www.117prozent-du.ch](http://www.117prozent-du.ch) für den Polizeiberuf vollumfänglich informieren und auch direkt für die nächsten Auswahlsschritte anmelden.

## Aus- und Weiterbildung

Eine kompetente, geeignete und an den Trends der Zukunft orientierte Aus- und Weiterbildung ist ein wichtiger Bestandteil der Luzerner Polizei.

2022 konnten zwei Lehrgänge ihre Vorprüfung, die Prüfung nach der Interkantonalen Polizeischule (IPH), erfolgreich abschliessen und ihren Dienst bei der Ausbildungsformation aufnehmen (Lehrgänge 21–1 und 21–2). Zwei weitere Lehrgänge haben ihre zweijährige Ausbildung mit der Hauptprüfung, die Prüfung welche am Schluss der zwei Jahre dauernden Grundausbildung steht, ebenfalls erfolgreich abgeschlossen (Lehrgänge 20–1 und 20–2). Somit haben im 2022 alle 52 Aspirantinnen und Aspiranten der Luzerner Polizei ihre Vor- oder Hauptprüfungen bestanden.

Innerhalb der Ausbildungsformation sind die Praxisbegleiterinnen und Praxisbegleiter für die Betreuung und kompetenzorientierte Ausbildung der Aspirantinnen und Aspiranten zuständig. Diese Ausbildung wird unter anderem mit Fällen in der Grundversorgung angereichert. Die Patrouillen der Ausbildungsformation leisten Patrouillendienst und werden für Einsätze im Kanton Luzern eingesetzt. Einerseits kann die Ausbildungsformation damit einen wertvollen Beitrag für die Sicherheit leisten, andererseits ist der Frontdienst für die Grundausbildung von zentraler Bedeutung.

Die Einsatztrainerinnen und Einsatztrainer sind unter anderem für die interne Ausbildung der Mitarbeitenden zuständig. In verschiedenen Einsatztrainings, verteilt über das ganze Jahr, wird die Ausbildung in Zielgruppen betrieben. Die Einteilung der Zielgruppen orientiert sich unter anderem am Frontbezug unserer Mitarbeitenden. Ausbildung wird schwergewichtig in den Bereichen Schiessen, Taktik, persönliche Sicherheit und Sanitätsdienst betrieben. Daneben werden auch die Sicherheitsassistentinnen und -assistenten im Rahmen ihrer Kompetenzen aus- und weitergebildet. Insgesamt wurden im 2022 elf verschiedene Einsatztrainings durchgeführt. Diese erstreckten sich jeweils über einen Zeitraum zwischen vier Wochen und wenigen Tagen je Ausbildungseinheit.

Im letzten Jahr haben drei weitere polizeiliche Sicherheitsassistentinnen und -assistenten ihre Ausbildung und Zertifizierung beim Schweizerischen Polizei-Institut (SPI) erlangt. Nach der dreimonatigen Grundausbildung in Ittigen mit Zertifikatsabschluss wurden sie zusätzlich korpspezifisch intern ausgebildet und erlangten so ihre Einsatzfähigkeit.

### Betriebs- und Polizeipsychologie

Die Betriebs- und Polizeipsychologie ist nicht nur eine niederschwellige Anlaufstelle für Beratungen, sondern auch in verschiedenen arbeits-, organisations- und polizeipsychologischen Feldern tätig.

Die Peers, speziell ausgebildete Mitarbeitende für psychologische Notfallinterventionen, haben sich bei der Luzerner Polizei etabliert. Zusammen mit den Nidwaldner Peers besteht die Gruppe aus 13 Peers, der technischen und fachlichen Leitung, den Psychologinnen der Betriebs- und Polizeipsychologie und dem Polizeiseelsorger. Im letzten Jahr kam es zu mehreren sehr anspruchsvollen Einsätzen (Kinder, welche bei Verkehrsunfällen starben, aussergewöhnliche Arbeitsunfälle). In internen und externen Weiterbildungen lernen die Angehörigen der Gruppe Peers, wie sie die involvierten Polizistinnen und Polizisten nach solch happigen Einsätzen bestmöglich betreuen können

(Defusing Gespräch). Die Peers sind zentralschweizerisch organisiert und die fachliche Leitung obliegt der Leiterin der Betriebs- und Polizeipsychologie.

Die Psychologinnen der Betriebs- und Polizeipsychologie sind Teil der Sondergruppe Verhandlung und nehmen so weit wie möglich an den über das Jahr verteilten Übungen teil. Während den Einsätzen bestehen die Hauptaufgaben in der Täteranalyse und in der Unterstützung der Kommunikation bei laufenden Verhandlungen.

### Die Peers leisteten mehrere sehr anspruchsvolle Einsätze, unter anderem bei Verkehrsunfällen, bei welchen Kinder starben.

Für die Rekrutierung der Mitglieder verschiedener Sondergruppen der Polizei (Tiger, Luchs, Verhandlung, Peers) werden umfangreiche Assessments durchgeführt. Entsprechend dem Anforderungsprofil werden die psychologischen Tests ausgewählt. Diese bilden neben Praxisübungen und Interviews einen wichtigen Bestandteil, um die geeignetsten Kandidatinnen und Kandidaten auswählen zu können.

In zahlreichen Veranstaltungen wurden die Führungskräfte im Umgang mit Absenzen geschult. Sie setzten sich mit Frühanzeichen, Ursachen und Folgen von Absenzen auseinander. Die persönliche Haltung wurde reflektiert und die Durchführung von Abszenzengesprächen geübt.



# 26

## Erfolgreiche



So viele Aspirantinnen und Aspiranten haben letztes Jahr in zwei Lehrgängen die Hauptprüfung als Polizistin/Polizist bestanden.

# 610

## Mitarbeitende



610 Mitarbeitende wurden jeweils während eines halben Tages im Sanitätsdienst ausgebildet.

# 3,5

## Prozent



Die Ausbildungsquote bei der Luzerner Polizei lag bei 3,5 Prozent. Das ist der Anteil der Arbeitszeit für Aus- und Weiterbildung.

# 7 000

## Ausbildungstage



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Luzerner Polizei besuchten über 7000 Ausbildungstage.

# 780

## Waffentragende



Die 780 Waffenträgerinnen und Waffenträger der Luzerner Polizei haben die Leistungsnorm absolviert.

# 13

## Peers



Zur psychologischen Nachbetreuung von Ereignissen stehen den Polizistinnen und Polizisten nebst den Psychologinnen auch 13 Peers aus erfahrenen Polizistinnen und Polizisten zur Verfügung.

## Höherer Personalaufwand als budgetiert

Die Erfolgsrechnung der Luzerner Polizei schliesst mit einer Überschreitung des bewilligten Globalbudgets in der Höhe von 3,5 Millionen Franken ab. Viele Beschaffungen konnten nicht wie vorgesehen getätigt werden, unter anderem wegen Lieferunterbrüchen.

Die Unsicherheiten in unserem Umfeld haben im 2022 auch den Finanzbereich der Luzerner Polizei geprägt. Kaum ist die Corona-Pandemie einigermaßen bewältigt, bricht in der Ukraine der Krieg aus, auch mit Auswirkungen auf unsere Materialwirtschaft: lange Wartezeiten, teilweise Lieferunterbrüche, stark steigende Preise. Zu weiteren Verunsicherungen führte die sich abzeichnende Energiemangellage.

Die Erfolgsrechnung 2022 der Luzerner Polizei schliesst bei einem Aufwand von 136,8 Millionen Franken und Erträgen in der Höhe von 43,0 Millionen Franken mit einer Überschreitung des Globalbudgets von 3,5 Millionen Franken ab. Besonders der Personalaufwand fiel höher aus als budgetiert:

- Mehraufwand aufgrund der Aufstockung bei den Polizeiasspirantinnen und -aspiranten (ca. 3 Millionen Franken): Die kurzfristig umzusetzende Finanzierung der zusätzlichen Aspirantenstellen konnte nicht wie geplant realisiert werden, da aufgrund von Corona die Fluktuationen deutlich unter dem Durchschnitt früherer Jahre lag und deshalb notwendige finanzielle Mittel nicht frei wurden.
- Projekt Korpsübergreifende Erneuerung der Polizeiuniform (Mehraufwand 670 000 Franken, teilweise kompensiert durch zusätzliche Entschädigungen von Kantonen 460 000 Franken).

- Mehraufwand bei der Mehrarbeitszeit (Überzeit und Gleitzeit, Ferien und Dienstatersgeschenke) aufgrund der hohen Auftrags- und Ereignisdichte (900 000 Franken, Anstieg der Totalguthaben von 54 500 auf 68 500 Stunden).

Nach den pandemiebedingten Ausfällen der letzten Jahre fielen die Erträge 2022 insgesamt 1,6 Millionen Franken höher aus als im Budget vorgesehen. Hauptsächlich bei den Gebühreneinnahmen für das Ausstellen von Pässen und Identitätskarten resultierte aufgrund der grossen Nachfrage ein Mehrertrag von rund 1 Millionen Franken.

### Aufgrund der hohen Nachfrage nach Pässen und IDs resultierte ein Mehrertrag von einer Million Franken.

Bei den Investitionen konnten viele Beschaffungen nicht wie vorgesehen getätigt werden, so dass verschiedene Projekte auf 2023 verschoben werden mussten. Insgesamt wurden 1,6 Millionen Franken ausgegeben, hauptsächlich für den Ersatz von Dienstfahrzeugen. Zudem konnten zwei mobile Geschwindigkeitsmessgeräte sowie ein System zur Untersuchung von kriminaltechnischen Spuren ersetzt werden.

in Tausend CHF	R 2017	R 2018	R 2019	R 2020	R 2021	B 2022	R 2022
Aufwand	126 031	129 585	129 367	129 500	132 120	131 697	136 776
Ertrag	42 250	41 443	41 071	37 198	38 730	41 469	43 041
Globalbudget	83 781	88 142	88 296	92 302	93 390	90 228	93 735

# 16 173

## Uniformteile



Für die neue Polizeiuniform nach dem einheitlichen Erscheinungsbild der Polizei Schweiz wurden 16 173 Uniformteile eingekauft.

# 694 781

## Franken



Für Auswertungen im Zusammenhang mit DNA-Spuren wurden 694 781 Franken ausgegeben.

# 68 513

## Überstunden



Die Mitarbeitenden haben Ende 2022 gesamthaft ein Guthaben an geleisteten Überstunden und nicht bezogenen Ferien von 68 513 Stunden. Das entspricht einem Jahrespensum von rund 40 Polizistinnen und Polizisten.

# 2 542 095

## Franken



Der Bund bezahlte der Luzerner Polizei für die geleisteten Stunden für die Intensivierung der Kontrollen des Schwerverkehrs 2 542 095 Franken.

# 649

## Fehlalarme



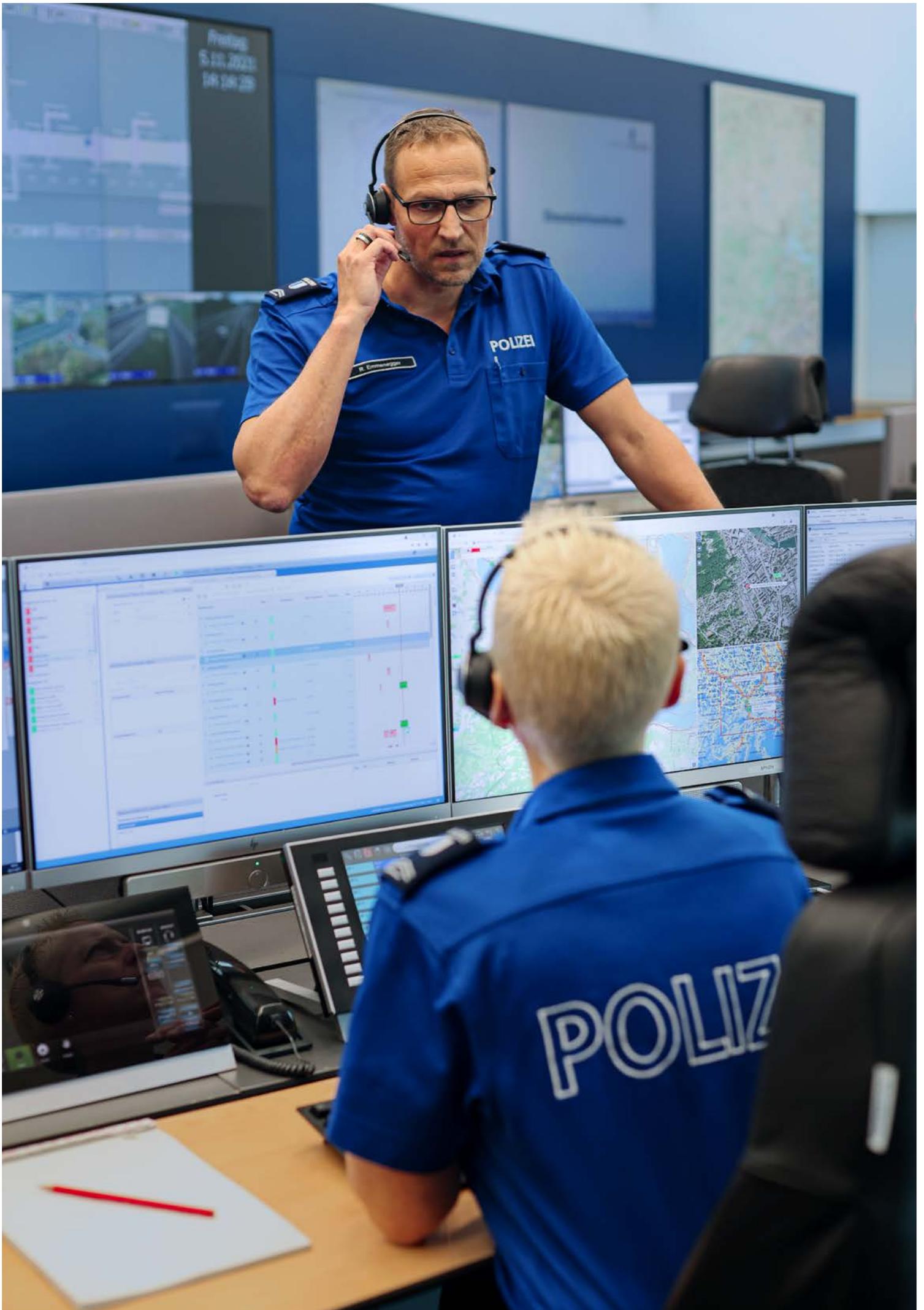
Die Luzerner Polizei verrechnete total 649 unnötige Ausrückungen an Verursacher von Fehlalarmen.

# 55 056

## Zahlungen



Über das Internet-Bussenportal [bussen.polizei.lu.ch](https://bussen.polizei.lu.ch) wurden 55 056 Ordnungsbussen bezahlt.



# Digitalisierungsschritte und Grossprojekte erfolgreich realisiert

Die Abteilung Technik und Logistik war im Berichtsjahr mit diversen grossen Projekten beschäftigt. Einen ungeplanten Schwerpunkt bildete die Vorbereitung auf einen länger dauernden Stromausfall.

Die Abteilung Technik und Logistik der Luzerner Polizei ist dafür verantwortlich, alle technischen und logistischen Bedürfnisse des Polizeikorps abzudecken. Schwerpunkte in ihrem Verantwortungsbereich bilden mit dem Informationsmanagement und der Geschäftskontrolle die Qualitätssicherung, das Bereitstellen der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie die Bewirtschaftung der Fahrzeugflotte. Ebenso ist die mit dem gesamten Supply-Chain-Management betraute Logistik von zentraler Wichtigkeit, wie auch der Betrieb der Einsatzleitzentrale mit dem Bewirtschaften und Disponieren der eingehenden Notrufe der Luzerner Bevölkerung. Der ebenfalls zur Abteilung gehörende Dienst Unternehmensentwicklung wiederum fokussiert sich auf übergeordnete Aufgaben wie Prozess- und Projektmanagement, EFQM und Nachhaltigkeit. Er übernimmt also wesentliche Aufgaben im Bereich der Organisationsentwicklung. Die Abteilung Technik und Logistik leistet mit ihren Services somit einen essentiellen Beitrag zur erfolgreichen Weiterentwicklung und Bewältigung der Aufgaben der Luzerner Polizei.

## Auf Pandemie folgt Energiemangellage

Die Pandemie der letzten Jahre forderte die Luzerner Polizei in vielerlei Hinsicht und stellte die Abteilung Technik und Logistik vor allem logistisch auf die Probe. Die aktuell drohende Gefahr eines länger währenden Stromausfalls erhöht die Komplexität der Problemstellung deutlich. Nebst der Dringlichkeit funktionierender Lieferketten zur Sicherstellung der materiellen Versorgung der Luzerner Polizei muss die Stromversorgung mittels Notstromgeneratoren gewährleistet werden. Im Fokus stehen dabei die Stromversorgung der Einsatzleitzentrale und ausgewählter Gebäude zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft, die Treibstoffver-

sorgung der Fahrzeugflotte zur Einsatzbewältigung und der Funkstandorte zur Sicherstellung der Kommunikation. Für wichtige, heute digitalisierte Prozesse mussten Rückfallebenen geschaffen werden. Obwohl die Arbeiten noch nicht vollumfänglich abgeschlossen sind, konnten erkannte Risiken minimiert und die Einsatzbereitschaft für den Fall eines Blackouts deutlich verbessert werden.

## Weiterentwicklung

Auch im Jahr 2022 wurden Grossprojekte wie «Walterhalt Polycom WEP2030» zur Modernisierung der Funkinfrastruktur, interkantonale Projekte wie «myABI» zur System- und Prozessharmonisierung in der Auftragsbearbeitung, wichtige kantonale Projekte wie das «Sicherheitszentrum Rothenburg», aber auch diverse eigene Projekte wie «Korpsübergreifende Erneuerung Polizeiuniform» oder das Projekt «Neue Dienstwaffe Polizei» vorangetrieben. Zusätzlich konnte das Projekt «Integriertes Lagebild» dem operativen Betrieb übergeben werden.

Zudem wurde das kantonale Passbüro am Hallwilerweg im Projekt «ESYSP» mit einer neuen Systemplattform zur Biometrie-Datenerfassung ausgerüstet. Die Infrastruktur konnte somit nach mehrjähriger Planungszeit erfolgreich dem Betrieb übergeben werden. Ein für die Luzerner Polizei wichtiges Projekt mit Namen «Digitale Unterschrift» durchlief im 2022 die Analysephase, in welcher im Wesentlichen die rechtlichen Grundlagen aufgearbeitet wurden. Die allfällige Einführung dieser Möglichkeit zur Unterzeichnung ermöglicht der Luzerner Polizei ein medienbruchfreies Arbeiten und die vollelektronische Aktenübergabe an beispielsweise die Staatsanwaltschaft.

## Zusammenarbeit

Mit dem Projekt «VISION 2025» sollen die Einsatzleitzentralen der Zentralschweiz konsolidiert und dabei auf zwei Standorte reduziert werden. Es soll eine 2-Achsen-Lösung (Zug und Schwyz sowie Luzern, Nidwalden und Obwalden) mit gegenseitiger Redundanz und einheitlicher Systemarchitektur und Arbeitsplatzinfrastruktur realisiert werden. Die Einsatzleitzentrale der Brünigachse (Luzern, Nidwalden und Obwalden) soll im Sicherheitszentrum Rothenburg mit der Integration des Sanitätsnotrufs 144 Zentralschweiz umgesetzt werden. Die «VISION 2025» steht damit in direkter Abhängigkeit mit dem Bau des Sicherheitszentrums Rothenburg, welches bis spätestens 2031 realisiert werden soll. Die Einsatzleitzentrale der Gotthardachse soll in Kaltbach, Kanton Schwyz, realisiert werden.

### Die neue Einsatzleitzentrale für Luzern, Nidwalden und Obwalden steht in direkter Abhängigkeit mit dem Bau des Sicherheitszentrums Rothenburg.

Mit der Realisierung der «VISION 2025» kann eine Qualitäts- und Effizienzsteigerung in der Einsatzdisposition und Ereignisbewältigung in der Zentralschweiz erreicht werden. Darüber hinaus können mit dem eintretenden Synergieeffekt in Zukunft Investitions- und Betriebskosten gespart werden. Das Projekt befindet sich im Abschluss der Konzeptphase zum Übergang in die Realisierungsphase. In der Realisierungsphase kann die Detailplanung der Zielorganisation, der Prozesse, der gemeinsamen Einsatzdoktrin und der einheitlichen Systemtechnik angegangen werden.

Der Zusammenschluss der Mehrheit der polizeilichen Einsatzleitzentralen der Zentralschweiz kann als schweizerisches Leuchtturmprojekt bezeichnet werden.

## Einsatzleitzentrale

Die Einsatzleitzentrale ist rund um die Uhr erreichbar. 2022 gingen 99 648 Notrufe ein. Insgesamt wurden 40 751 polizeiliche Einsätze ausgelöst. Das entspricht einem Durchschnitt von einem Polizeieinsatz alle 12 Minuten. Davon wurden 6 686 (Vorjahr 6 210) als dringliche Einsätze eingestuft. Die Interventionszeit lag bei diesen zu 90,1% unter den geforderten 25 Minuten.

Die Notrufzahlen sind im Jahr 2022, nach dem stark von Elementarereignissen geprägten Vorjahr, wieder auf ein relativ hohes Durchschnittsniveau zurückgegangen. Die Polizeieinsätze haben auch im Jahr 2022 im Vergleich mit den letzten sechs Jahren tendenziell zugenommen.

ELZ	2018	2019	2020	2021	2022
Notrufe	93 814	88 637	88 699	109 813	99 648
Einsätze	33 250	34 434	36 989	39 779	40 751

# 12 Minuten



Bei der Luzerner Polizei gingen letztes Jahr zahlreiche Notrufe ein, die im Schnitt alle 12 Minuten einen Polizeieinsatz auslösten.

# 6 686 Einsätze



Von den eingegangenen Notrufen wurden 6686 als dringliche Einsätze eingestuft. Das ist im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von über 450 Einsätzen.

# 91 745 Ereignisse



Im Berichtsjahr gab es 91 745 Ereignisse, die in irgendeiner Form zu einer Interaktion mit betroffenen Personen führten. Davon wurden zu 55591 Ereignissen weiterführende Ermittlungen getätigt.

# 206 Fahrzeuge



Die Luzerner Polizei verfügt über total 206 Fahrzeuge, der Bestand blieb gegenüber dem Vorjahr gleich. Allerdings ist die Zahl der Fahrzeuge mit Alternativantrieben von 12 auf 16 gestiegen.

# 3 145 800 Kilometer



Bei Einsätzen und im Patrouillendienst fuhren die Fahrzeuge der Luzerner Polizei mehr als 3,1 Millionen Kilometer. Das sind rund 100 000 Kilometer mehr als im Vorjahr.

# 7 456 Sachfahndungen



Die Luzerner Polizei hat 7456 Sachen, Fahrzeuge und Kennzeichen im automatisierten Polizeifahndungssystem RIPOL zur Fahndung ausgeschrieben.



## IMPRESSUM

Herausgeberin	Luzerner Polizei
Adresse	Kasimir-Pfyffer-Strasse 26   6002 Luzern <a href="http://www.polizei.lu.ch">www.polizei.lu.ch</a>
Redaktion	Kommunikation Luzerner Polizei
Fotos	Das Bildmaterial ist Eigentum der Herausgeberin.
Konzept, Design und Satz	Agentur Frontal AG Steinmatt 1   6130 Willisau <a href="http://www.frontal.ch">www.frontal.ch</a>
Druck	Wallimann Druck und Verlag AG Aargauerstrasse 12   6215 Beromünster <a href="http://www.wallimann.ch">www.wallimann.ch</a>
Stand	März 2023

Alle Rechte vorbehalten.

Auszüge sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Luzerner Polizei erlaubt.



**117 POLIZEI-NOTRUF**

Luzerner Polizei  
Kasimir-Pfyffer-Strasse 26  
6002 Luzern  
Telefon 041 248 81 17  
[info.polizei@lu.ch](mailto:info.polizei@lu.ch)  
[www.polizei.lu.ch](http://www.polizei.lu.ch)

